

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Widersteht der Gesetz- losigkeit!

Die 68-er-Kulturrevolution,
die Postmoderne
und die christliche Antwort



Weil die Gesetzlosigkeit überhand-
nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.
Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird
gerettet werden.

Matthäus 24,12-13

Vierteljahresschrift, 11. Jahrgang

1

2019

Inhalt

Liebe Leser	3
Alter Mann liebt Gottes Wort	4
68er-Kulturrevolution	5
Revolution oder Reformation	19
Postmodernismus	26
Indizien für eine junge Welt	35
Veranstaltungen	44

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung

(redaktionelle Beiträge, Adressänderungen,
Zuwendungsbestätigungen):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39, D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfotos (LG): Europapark Rust und Postkarte

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Druckmaxx, Blekendorf

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (Datenschutzrecht).

CGD-Geschäftsstelle

(Heftversand, Nachbestellungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

Österreich (NEUE KONTO-NR.):

Raiffeisenbank Bodensee-Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT52 3743 1711 0880 8040**

BIC: **RVVGAT2B431**

Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite.

Vielen Dank.

Liebe Leser!

Man kann von zwei Seiten vom Pferd fallen: Auf der einen Seite droht die *Gesetzlichkeit*, die das Heil von ihren guten Werken, von der Beachtung selbstauferlegter Normen und „Zusatzevangelien“ abhängig macht und die Erlösungstat Jesu durch Menschensatzungen zudeckt (vergleiche Gal. 1,6; Kol. 2,16-23). Auf der anderen Seite verrennt sich die *Gesetzlosigkeit*, welche alle Ordnungen und Gebote GOTTES über Bord wirft, welche ihr nicht gefallen, und ausruft: „Alles ist erlaubt!“ (1. Kor. 10,23).

Beides kommt seit der neutestamentlichen Zeit bis heute in christlichen Gemeinden vor - und beides ist falsch. Es gilt demgegenüber, das Gleichgewicht zu bewahren und sich nicht von einer Seite vom Pferd ziehen zu lassen. Und das gelingt nur, wenn man das *Zentrum* des Glaubens vor Augen behält: Jesus Christus und Sein rettendes Sühneopfer am Kreuz, aus welchem Segen und Heil für den Glaubenden und - durch diesen hindurch - auch für die Welt fließen.

Nun kommt offensichtlich die massivere Gefahr in der *Endzeit* von der *Gesetzlosigkeit*, sonst würde Jesus nicht so betont vor ihr warnen. In die Gesetzlosigkeit nämlich möchte uns die ganze Welt mit ihren Verführungen hineinziehen. Auch die Welt gebraucht das Wort „Liebe“ - aber nicht im biblischen Sinn, sondern in einer zutiefst verflachten und gefährlichen Bedeutung: Liebe als Toleranz, Duldung von allem und jedem, hemmungslose Freiheit, totaler Pluralismus. Wo solche „Liebe“ herrscht, zieht sich die göttliche Liebe zurück; sie „eraltet“.

Das *Lustprinzip* - auch in christlichen Gemeinden - verdrängt GOTTES Gebote sowie die Liebe zu GOTT und den Menschen. Alles dreht sich nur noch um das *Selbst*. Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung und Selbstliebe werden zu Schlüsselbegriffen. Die Kehrseite der Selbstbezogenheit jedoch ist Isolation und Vereinsamung. „*Keiner kümmert sich um mich*“ - dieser Hilferuf ertönt auch in christlichen Gemeinden immer lauter. Ich fürchte, dass die rapide Zunahme seelischer Krankheiten und auch von Trennungen und Scheidungen in den letzten Jahrzehnten bereits mit diesem „Erkalten der Liebe“ zusammenhängt, von dem Jesus spricht.

In dieser Ausgabe möchten wir einflussreiche Geistesströmungen betrachten, die die Gesetzlosigkeit massiv fördern, und die biblische Alternative hierzu aufzeigen.

Gott der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Der alte Mann ...
liebt das Wort Gottes

Heute wird das Wort Gottes von vielen Seiten in Frage gestellt. Das ändert nichts an der Tatsache, dass Gottes Wort ewig ist. Wer das Wort Gottes verwirft, verwirft seine Ewigkeit. Der alte Mann liest die Bibel und vertraut der Bibel. Das ist das Vernünftigste, was ein Mensch tun kann. Gottes Wort ist der Maßstab, an dem wir unser Leben prüfen müssen. Es gibt uns Orientierung für unser Leben. Gottes Wort ist die Richtschnur.

Kinder Gottes halten sich am Wort Gottes fest. Das Elend unserer Zeit hat seine Ursache darin, dass man aufgehört hat, auf das zu hören, was Gott in Seinem Wort sagt.

Der alte Mann ist traurig, wenn er sieht, was heute in vielen christlichen Gemeinden Priorität hat. Oft sind Strukturen und Traditionen wichtiger als Gottes Wort. Oft wird Neues gewagt und das Erbe der Väter verachtet. Oft stehen Spaß und Unterhaltung im Vordergrund, weil man vermeiden will, mit tiefgründigen Bibelarbeiten die Besucher zu vergraulen. Gottesfurcht und Gericht sind kein Thema mehr. Während zur Reformationszeit Martin Luther die Frage umtrieb: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“, geht es heute meist um die Frage: „Wie kann ich mich am besten wohlfühlen und Spaß haben?“

Das und noch vieles andere sind Zeichen der letzten Zeit. Es ist wieder wie in den Tagen Noahs. Scheinbar ist alles wie immer. Die Menschen halten ihre Gottlosigkeit für normal. Sie halten sich selbst für den Maßstab aller Dinge. Sie haben scheinbar alles im Griff. Sie wollen Frieden schaffen, Armut beseitigen, das Klima verändern und die Umwelt retten. Sie spielen Gott. Aber der im Himmel sitzt, lacht ihrer. Er wird ihnen zu geeigneter Zeit einen Strich durch die Rechnung machen.

Nicht die Menschen, sondern Gott sitzt im Regiment. Wer Gottes Wort in den Wind schlägt, muss die Konsequenzen tragen. Am Wort Gottes scheiden sich die Geister.

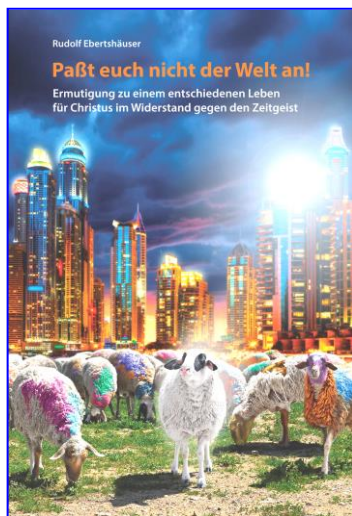
Rolf Müller, Wilkau-Hasslau

Die 68-er-Kulturrevolution – Einbruch der Rebellion und Gesetzlosigkeit

Von Rudolf Ebertshäuser, Leonberg

Seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts - genauer: seit 1967/68 - steht hauptsächlich das ehemals „christliche“ Abendland unter dem massiven Einfluss einer Zeitgeistströmung, die man von der Bibel her nur als endzeitliche Offensive finsterner Geistesmächte kennzeichnen kann: die sogenannte „68er-Kulturrevolution“. In ihr wurden die westlichen, früher von christlichen Einflüssen geprägten Gesellschaften Amerikas und Europas von mehreren miteinander verbundenen und sich gegenseitig verstärkenden Geisteswellen überrollt und gründlich verändert.¹

Der Zeitpunkt dieses endzeitlichen Einbruchs ist für Kinder Gottes, die das prophetische Wort der Bibel erforschen, nicht zufällig. 1967 wurde im Laufe des Sechstagekrieges die Stadt Jerusalem weitgehend unter jüdische Kontrolle gebracht. Damit ist ein Wendepunkt in der Endzeitentwicklung zumindest ansatzweise erreicht, denn unser Herr Jesus hatte Seinen Jüngern vorausgesagt:



Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwerts und gefangen weggeführt werden unter alle Heiden. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind. (...) Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Feigenbaum und alle Bäume! Wenn ihr sie schon ausschlagen seht, so erkennt ihr von selbst, dass der Sommer jetzt nahe ist. So auch ihr: Wenn ihr seht, dass dies geschieht, so erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist. (Lk 21,24-31)

Im Jahr 1967 wurde Jerusalem, die heilige Stadt, größtenteils der Macht der Heidenvölker entrissen, auch wenn ein Rest Kontrolle noch geblieben ist. Aber

¹ Zwei weltliche Darstellungen geben einen guten Überblick über diese Bewegung: Ingrid Gilcher-Holtey: *Die 68er Bewegung. Deutschland – Westeuropa – USA* (München: C. H. Beck 4. Aufl. 2008); Wolfgang Kraushaar: *Achtundsechzig. Eine Bilanz.* (Berlin: Propyläen 2008).

dieses Ereignis hat nach Auffassung vieler Bibelausleger einen spürbaren Schub der endzeitlichen Entwicklungen ausgelöst, und die gesetzlose 68er-Revolution ist auch nach meiner Überzeugung in diesem Zusammenhang zu sehen.

a. Die Geisteskräfte der 68er-Kulturrevolution und ihre Auswirkung

Wir wollen zunächst einmal die wichtigsten Unterströmungen dieser an vielen Fronten kämpfenden Revolte aufzählen, um uns bewusst zu machen, wie umfassend der Satan durch seine bösen Geistesmächte damals vorpreschte, um das „Abendland“ für antichristliches Gedankengut und Gesetzlosigkeit sturmreif zu machen:

*** Antiautoritarismus und Neomarxismus:** Eine Welle praktizierter Rebellion und Auflehnung gegen alle Autorität überschwemmte das Abendland, begleitet von neo-marxistischem und anarchistischem bzw. anti-autoritärem Gedankengut, das bald auch Wissenschaft, Schulen und staatliche Institutionen unterwanderte.

*** Humanistische Psychologie und Selbstverwirklichung:** Aufgrund der Lehren von Gurus wie Freud, Jung, Fromm u.a. kam es zu einem breiten Einfluss einer humanistisch-säkular geprägten Selbstverwirklichungspsychologie, die als Ersatzreligion des modernen Menschen zelebriert wurde. Individualismus und Selbstfindung standen auf dem Programm und führten bei vielen ins Esoterische.

*** Feminismus und „Frauenemanzipation“:** Es kam zu einem starken Auftrieb für die schon zuvor existierende Frauenemanzipationsbewegung; der Feminismus wurde zu einem prägenden Einfluss in der Gesellschaft. Das bedeutete Kampf gegen die christlichen Ehe- und Familienvorstellungen, Propaganda für „freie Liebe“ und Lesbianismus, für „das Recht auf Abtreibung“ und die „Antibaby-Pille“. Die gleichberechtigte Berufstätigkeit der Frau wurde vorangetrieben, in der Mode kam die Frauenhose, allgemein wurde eine Vermännlichung der Frau und Verweiblichung des Mannes gefördert.

*** „Freie Liebe“, Hurerei und zuchtlose Mode:** Einer der wichtigsten Punkte der anarchistischen „Emanzipationsbewegung“ war der Kampf gegen die biblischen Gebote, die Ehe und Familie schützen sollten. Es wurde die schrankenlose „freie Liebe“ als vorehelicher Geschlechtsverkehr bereits für Teenager gepredigt, die Auflösung der Ehebindung und Werbung für Ehebruch, freie Abtreibung, freie Geburtenverhütung durch die „Pille“. Es kam zu einer vorher undenkbaren Schamlosigkeit und Sexualisierung des Alltags, in Filmen und Fernsehsendungen, auf Werbeplakaten, Zeitschriftencovers, bei Rockkonzerten. Viele Spielarten widernatürlicher und perverser Sexualität wurden öffentlich vordemonstriert und beworben; besonders die Szene der medi-

enwirksamen Musik- und Filmstars profiliert sich seither mit sexuellen Ausschweifungen aller Art.

*** New Age, Esoterik und fernöstlicher Mystizismus:** Während der christliche Glaube ein Hauptziel der Angriffe der „Kulturrevolution“ war und systematisch verspottet und als „reaktionär“ und „lustfeindlich“ niedergemacht wurde, kamen zugleich alle möglichen esoterischen und fernöstlichen Religionsströmungen im Westen auf und wurden von Schlüsselfiguren der „Kulturrevolution“ propagiert (die Beatles etwa machten Werbung für Transzendente Meditation). Die neuheidnische Bewegung des „New Age“ wurde populär, die das Christentum durch eine neue Spielart der Gnosis „überwinden“ wollte und alle möglichen magischen und mystischen Gedanken förderte. Hinduistische und buddhistische „Missionare“ und Gurus reisten in den Westen und fingen desorientierte jugendliche Anhänger ein, die dann schamlos ausgebeutet und missbraucht wurden (Bhagwan-Kult). Es galt als schick, Yoga oder Zen-Meditation zu praktizieren. Schamanismus, Spiritismus und Hexenkulte wurden populär.

*** Drogen und bewußtseinsverändernde Techniken:** Es kam zu einer massiven Verseuchung der Gesellschaft, besonders der Jugend, mit „bewußtseinsverändernden“ Drogen, besonders mit Haschisch und LSD. Immer weitere Modedrogen wie „Ecstasy“ folgten, und oft stand am Ende Heroin und der „goldene Schuss“. Es war Mode, mit halluzinogenen Pilzen zu experimentieren (Castaneda). Das wurde besonders auch durch die Rock- und Popmusik gefördert.

*** Vorherrschaft der Rock- und Popmusik:** Diese ganzen kulturrevolutionären Veränderungen wurden aktiv vorangetrieben und flankiert von einer anarchischen und Ekstase auslösenden Musik, die aus den heidnischen afrikanischen Dämonenkulten stammt. Die „Rock- und Popmusik“ wurde zu einer kulturellen (und ökonomischen) Großmacht mit beispiellosem Einfluss auf die junge Generation, später auf immer größere Bereiche der Gesellschaft. Sie förderte Anarchie und Lustprinzip, Drogensucht und Okkultismus, Unzucht und Leistungsverweigerung.

Die Frucht der 68er-Revolution: Umsturz aller biblisch begründeten Werte

Dieser Einbruch bewusst und betont antichristlicher Geistesinflüsse hat im Laufe von etwa 30 Jahren die gesamte Gesellschaft und Kultur des „Abendlandes“ grundlegend verändert. Zuvor war diese gekennzeichnet durch zahlreiche Bezüge zu biblischen Werten und Geboten, auch wenn diese seit dem 19. Jahrhundert bereits allmählich auf dem Rückzug waren. Die allermeisten Menschen waren gewiss keine wiedergeborenen Christen, aber die Mehrzahl folgte noch

biblisch-christlichen Wertvorstellungen über Ehe und Familie, über Moral und Recht, über Gehorsam, Pflichterfüllung und Gesetz und Ordnung.

All das wurde in der antichristlichen Welle der Gesetzlosigkeit weggeschwemmt, die nach 1966/67 einsetzte. Vorreiter waren damals die antiautoritär-neomarxistische Studentenbewegung und die kulturelle Jugendrevolte, die mit der Rock- und Popmusik verbunden war.

Es breitete sich ein *Geist der Rebellion* aus – Rebellion gegen die Autorität der Eltern, gegen die Lehrer und Schulleiter, Professoren und Dekane der Universitäten, Rebellion gegen die bürgerliche Rechtsordnung und den Staat, gegen Regeln des Anstandes und der Höflichkeit, gegen Sitten und Kleiderordnungen.

Die Sprache wurde „angereichert“ mit allen möglichen unanständigen, primitiven und provozierenden Elementen, besonders aus der Fäkalsprache und dem kriminellen Milieu. Alles, was die Selbstentfaltung einengte, wurde verspottet, verachtet und verworfen. Die Parolen damals lauteten: „Rebellion ist gerechtfertigt!“, „Keine Macht für niemand!“, „Macht kaputt, was euch kaputt macht!“

Der Geist der Gesetzlosigkeit und seine Früchte

Die große Losung der antiautoritären Bewegung war: „Mach, was dir Spaß macht!“, „Tu, was du willst!“ (das ist übrigens die Losung der Satanisten). Es war eine Bewegung der bewussten Tabubrüche und Grenzüberschreitungen, der absichtlichen Durchbrechung von gesellschaftlichen und moralischen Normen. Das wurde auch ganz bewusst als „ziviler Ungehorsam“ so gelehrt und organisiert und als wirksames Mittel zur „Systemveränderung“ gerühmt.

Damals gab es in großem Maßstab bewusste Leistungsverweigerung und Provokation aller Autoritäten, öffentliche, demonstrative Gesetzesverletzungen, Nacktheit und Geschlechtsverkehr in der Öffentlichkeit (vorzugsweise in den Medien), öffentliches Bekenntnis zur Abtreibung und Homosexualität, öffentliche Ohrfeigen für Bundeskanzler (Beate Klarsfeld und Dr. Kiesinger).

In der Folge wurden von einer verunsicherten weltlichen Obrigkeit immer mehr Gesetze und Normen, die das Böse noch einschränken sollten und auf die Bibel zurückgehen, abgeschafft oder zumindest erheblich aufgeweicht. Das Verbot des Ehebruchs wurde in Deutschland 1969 aufgehoben, das Verbot der Kuppelei 1973, das der Homosexualität (§175) 1994. Zahllose Gesetze wurden „liberalisiert“ und „entschärft“, um dem antiautoritären Zeitgeist Raum zu geben.

b. Der geistliche Hintergrund der 68er-Kulturrevolution

Biblich gesehen können wir diese 68er-Kulturrevolution einordnen als Entfaltung der endzeitlichen Gesetzlosigkeit und Auflehnung der sündigen Menschen gegen Gottes Autorität und Gottes Gebote und Gesetze. So wird es prophetisch z.B. im Psalm 2 vorhergesehen:

Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: »Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!« Der im Himmel thront, lacht; der Herr spottet über sie. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn und sie erschrecken mit seinem Grimm: »Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!« (Ps 2,1-6)

Wir sehen hier, neutestamentlich gedeutet, das „*Geheimnis der Gesetzlosigkeit*“ am Wirken, das in der letzten Zeit vor der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus ausreifen und zum Höhepunkt kommen muss. Das hat der Apostel Paulus prophetisch im 2. Thessalonicherbrief beschrieben:

Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt. Denkt ihr nicht mehr daran, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war?

*Und ihr wisst ja, was jetzt noch zurückhält, damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. **Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden,** den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird ... (2Thess 2,3-8)*

Wir leben heute in der vor-antichristlichen Zeit, in der Zeit, da die Welt sich auf die letzte antichristliche Auflehnung gegen Gott und Seine Ordnungen vorbereitet. Diese endzeitliche Ausreifung des Bösen in der Welt ist gekennzeichnet von zunehmender bewusster *Gesetzlosigkeit*. Dieser Schlüsselbegriff (gr. *a-nomia* = „Loslösung vom Gesetz“) bedeutet auch „Sünde, Ungerechtigkeit, Verachtung der Gesetze“ und bezeichnet im Neuen Testament die bewusste Auflehnung gegen die Gesetze und Gebote Gottes.

Dieser Begriff wird schon im Alten Testament immer wieder für die Frevler und Gottlosen verwendet, die sich bewusst gegen Gott auflehnen; an manchen

Stellen wird prophetisch der Bezug auf den endzeitlichen Gesetzlosen (den Antichristen) deutlich:

Denn du bist nicht ein Gott, dem Gesetzlosigkeit gefällt; wer böse ist, darf nicht bei dir wohnen. (Ps 5,5)

Du hast die Heidenvölker gescholten, den Gesetzlosen umgebracht, ihren Namen ausgelöscht auf immer und ewig. (Ps 9,6)

Der gesetzlose Endzeitmensch verwirft alle von Gott gegebenen Regeln, Gebote und Ordnungen; er erklärt sich selbst zum Gott, d.h. zur höchsten Autorität des Universums, und duldet keine Autorität über sich („*Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!*“ – Lk 19,14). Er ist sich selbst das Gesetz und macht sich seine eigenen Regeln nach seinem Gutdünken.

Er folgt der gottlosen Religion des Humanismus, die den Menschen zum Maß aller Dinge, zum höchsten Gut und damit zu Gott macht; es ist daher nur konsequent, wenn der letzte und radikalste Vertreter dieser antichristlichen Religion sich selbst zu Gott erklärt und im Tempel Gottes anbeten lässt (2Thess 2,4).

Satans Geistesmächte steuern die endzeitliche Gesetzlosigkeit

Wenn wir erforschen, was die Bibel insgesamt über den Widersacher sagt, jenen stolzen, rebellischen Engel, der sich über Gott, seinen Schöpfer und Herrscher, erhob und aufbegehrte und sich selbst zu Gott machen wollte, dann erkennen wir auch, dass die endzeitliche Welle der Rebellion und Gesetzlosigkeit von Satan selbst gesteuert und inspiriert ist.

Der Widersacher treibt die endzeitliche Menschheit an, sich immer dreister und frecher gegen den heiligen Gott aufzulehnen. Rebellion ist auch im Herzen der sündigen Menschen tief eingegraben; sie verleitet die Sünder, zu allen Zeiten zu sagen: „Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!“ (vgl. Lk 19,14).

Aber der weltweite, systematisch gesteuerte Aufstand gegen Gottes Ordnungen, den wir seit Mitte des 20. Jahrhunderts erleben, ist in dieser Form das Ergebnis dämonischer Geistesmächte, die an verschiedenen Fronten gegen den allerhöchsten Gott mobil machen (vgl. auch die Vision Sacharjas von der Gesetzlosigkeit im Epha, Sach 5,8).

Die ersten Vorläufer dieser endzeitlichen Geistesverführung können wir schon im 18. Jahrhundert erkennen, als der finstere Geist der „Aufklärung“ auftrat und

den Menschen angeblich „Licht“ bringen wollte. Das ist das teuflische „Licht“ der Schlange, die den Menschen die „Erkenntnis“ verhielt, wenn sie von der verbotenen Frucht essen würden.

Diese Geistesmacht der widergöttlichen „Erkenntnis“ griff später, im 1. bis 3. Jahrhundert nach Christus, die frühe Gemeinde in Gestalt der Gnosis an. Bezeichnenderweise lästerten die Gnostiker den Gott der Bibel als „finster“ und „menschenfeindlich“ und verehrten die Schlange, weil sie den Menschen das Licht der Erkenntnis gegeben habe und sie damit von diesem Gott emanzipiert habe. Das tun indirekt auch alle Nachkommen dieser satanischen Truglehre.

Satans Ziel war, die Menschen, die Gott begonnen hatten zu erkennen, von der wahren Gotteserkenntnis (die sich immer in Umkehr und Glauben zeigt) abzuhalten und sie zu einer teuflischen Pseudo-Erkenntnis zu verleiten, die sie zur Unabhängigkeit von Gott und zum skeptischen Unglauben verblendete. Das tat der Geist der Aufklärung im 18. und besonders im 19. Jahrhundert.

Aus dieser vergifteten Quelle entsprang sowohl der widergöttliche Humanismus als auch der Evolutionismus, Anarchismus, Sozialismus und Marxismus/Kommunismus, das skeptische, atheistische Wissenschaftskonzept der Moderne, aber auch die bibelkritische Liberaltheologie.

Alle diese Geistesströmungen betrieben den Hass gegen die Autorität Gottes, die Auflehnung gegen den allmächtigen Gott, den sie zu stürzen suchten. Das war zumeist auch ein ausgesprochener Vater-Hass, wie er z.B. Marx und auch Freud kennzeichnete, ein Hass auf alle Autorität und gesetzliche Einschränkung des willkürlichen Einzelnen. Sie proklamierten und praktizierten *Rebellion, Auflehnung* als Selbstbefreiung des Menschen gegen Gottes gütige und gerechte Herrschaft.

Auch diese Geistesmacht der Rebellion zeigte ihr hässliches, menschenfeindliches Gesicht erstmals im 18. Jahrhundert, in den Gräueln der Französischen Revolution. Sie versprach vollmundig „Liberté, Egalité, Fraternité“ und stürzte Frankreich in ein Blutbad voller Exzesse und Brutalitäten. Sie stürzten die etablierte Ordnung, um dann die finstersten und sündigsten Instinkte der Masse und der selbsternannten Elite zu entfesseln. Man stürzte den Gott der Bibel und betete stattdessen die Göttin der „Vernunft“ an. Die „Befreier“ der neuen Elite waren zynische, haltlose Gestalten, die irgendwann sich selbst gegenseitig abschlachten, bis das ganze anarchische Spektakel in der neuen Diktatur Napoleons endete.

Diese grausigen Offenbarungen des satanischen rebellionsgeistes wiederholten sich im 20. Jahrhundert noch mehrfach, besonders in den kommunistischen Aufständen in Russland, China und anderen Ländern, die statt der versprochenen „Freiheit“ eine Diktatur der kommunistischen Elite beschert bekamen, die weit aus schlimmer war als die alte Ordnung, die man stürzte. Ähnlich endeten die faschistischen „Aufstände von rechts“ in Deutschland und Italien.

In der letzten Phase der Endzeit wird der Teufel alle Religionen der Welt, die seine Erfindung sind, benutzen, um die Menschheit gegen Gott mobil zu machen. Aber die frevlerische Tat des mächtigsten Boten Satans, des Antichristen, der sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst zu Gott erklärt (2Thess 2,4), lässt darauf schließen, dass die gefährlichste und raffinierteste religiöse Verführungsmacht der Endzeit der *Humanismus* sein dürfte, die Selbstvergottung des Menschen, der mit aufgeblasenem Stolz den wahren Gott stürzen möchte. Diese finstere Endzeitreligion zeigt sich in verschiedenen Unterströmungen, wie Sozialismus, Feminismus, Evolutions-Irrglaube, Öko-Religion, humanistische Psychologie, Genderwahn.

Mit all diesen Geistesmächten greift der Teufel auch die wahre Gemeinde Jesu Christi an und versucht sie irrezuführen und einzuschüchtern, damit sie das Zeugnis der Wahrheit, das Evangelium von Christus, nicht mehr klar verkünden soll. Deshalb müssen wir auch als gläubige Christen einiges über diese finsternen Geistesmächte wissen, um sie zu durchschauen und zurückzuweisen.

c. Der zersetzende Einfluss des 68er-Geistes auf Christen im Westen

Dieser gesetzlose, radikal humanistische Zeitgeist begegnet uns Kindern Gottes, die wir in der Endzeit zu leben berufen sind, auf Schritt und Tritt. Bei vielen Gläubigen kann man sagen: Er hat ihr Denken und Handeln vor der Bekehrung mehr oder weniger umfassend geprägt und bestimmt. Der Verfasser muss dies von sich selbst bezeugen; er hat etwa 15 Jahre als Jugendlicher und junger Erwachsener in diesem gesetzlosen Geist gelebt. Doch dieser Zeitgeist prägt nicht nur unser Vorleben und unsere Umwelt, sondern auch uns selbst, auch noch als gläubige Christen! Auch nach unserer Bekehrung sucht dieser Geist uns immer noch zu beeinflussen, wenn wir ihm nicht bewusst und entschieden entgegentreten.

Der endzeitliche Geist der Rebellion und Gesetzlosigkeit hat sein zersetzendes und bewusstseinsveränderndes Werk zu Beginn des 21. Jahrhunderts im deutsch-

sprachigen Raum so gründlich getan, dass viele jüngere Christen sich die Welt schon gar nicht mehr anders vorstellen können, als sie heute ist. Sie sehen viele Früchte der Gesetzlosigkeit und des antichristlichen Umschwungs als völlig normale Züge der westlichen Kultur.

Es erscheint eben heute als selbstverständlich, Eltern und Lehrer zu ver-spotten und zu verachten und ihre Anweisungen zu ignorieren. Es ist „normal“, wenn Jüngere den Älteren respektlos und ein wenig mitleidig begegnen und sich ihnen haushoch überlegen fühlen, weil sie ein Smartphone besser bedienen können als die „Alten“. Es ist „normal“, Anweisungen von Eltern, Lehrern und anderen Vorgesetzten nur halbherzig und unvollständig auszuführen, während der Schul- oder Arbeitszeit ausgiebig per WhatsApp mit Freunden zu chatten oder sein Facebook-Profil zu pflegen.

Es ist „normal“, sich überall mit Rock- und Popmusik berieseln zu lassen und sich provokativ und schräg anzuziehen, wenn man sich danach fühlt. Es ist „normal“, gegenüber Respektspersonen „auszurasten“, sie zu beschimpfen oder über sie herzuziehen. Es ist auch „normal“, sich piercen und tätowieren zu lassen oder seine Haare mal blau zu färben, wenn einem danach ist. All das und noch viel mehr ist mehr oder weniger Standard in der heutigen Welt, und manche jungen Christen haben Mühe, zu begreifen, weshalb diese „Selbstverständlichkeiten“ zu einem Nachfolger des Herrn Jesus nicht passen sollen. „Jeder tut das doch!“

Sie sind leicht geneigt, biblische Richtlinien, die für die ältere Generation noch weitgehend vertraut und verbindlich waren, als kulturbedingte Eigenheiten der „Alten“ abzutun und sich in ihrem eigenen, „jugendlichen“ Lebensstil einzurichten, der dem weltlicher Jugendlicher zum Verwechseln ähnlich ist und vielleicht nur auf ein paar Extreme verzichtet. Dasselbe gilt auch für viele junge Erwachsene. Ihnen ist gar nicht bewusst, dass sie damit Satans Programm der Gesetzlosigkeit folgen.

Solche lockeren Ansichten sind verbunden mit einem lockeren Schriftverständnis, das schnell irgendwelche biblisch begründeten Ermahnungen und Warnungen als „gesetzlich“ abtut und sagt: „Das kann jeder so sehen, wie er will“; „Ich lasse mir doch von keinem Prediger oder Ältesten Vorschriften machen, wie ich leben soll (und schon gar nicht von meinen Eltern)“; „Ich kann doch selber entscheiden, was ich in der Bibel befolgen will und was nicht“; „Das sind alles verstaubte Gesetze von vor 2.000 Jahren; heute sehen wir das anders“; „Ich bin doch nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade, deswegen brauche ich den Geboten in der Bibel nicht zu gehorchen“.

Solche Christen – und das sind keineswegs nur jüngere, sondern schon viele aus der Generation 50plus, die so denken und leben! – sind sich sicher nicht dessen bewusst, dass sie von dem endzeitlichen Geist der Gesetzlosigkeit beeinflusst und geprägt sind. Sie weigern sich, die klaren Lehren und Gebote des Neuen wie auch des Alten Testaments in Bezug auf unsere Heiligung und Absonderung von der Welt und in Bezug auf unseren Lebensstil für sich als verbindlich anzunehmen. Sie handeln nach dem Motto Israels in der gesetzlosen Richterzeit: „Jeder tat, was recht war in seinen Augen“ (Ri 17,6; 21,25).

Biblischer Glaube schließt den Gehorsam mit ein und widerspricht aller Gesetzlosigkeit

Solche „modernen“ Christen übersehen aber, dass das neutestamentliche Glaubensleben ausdrücklich den Gehorsam gegenüber allen Geboten unseres Herrn und Retters Jesus Christus beinhaltet. Wir müssen nicht alle Gebote halten, um uns dadurch das Leben zu verdienen, wie es unter dem mosaischen Gesetz geboten war; wir sind tatsächlich nicht unter dem mosaischen Gesetz, sondern ganz aus Gnade errettet (vgl. Eph 2,8).

Doch Freiheit von dem Gesetz bedeutet nicht Freiheit, Gottes neutestamentlichen Geboten ungehorsam zu sein. „Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?“ (Röm 6,1-2). So sind wir „Christus gesetzmäßig unterworfen“ (1Kor 9,21) und können nicht gesetzlos, nach unserem Belieben leben.

Unser Glaube schließt, wenn er echt ist, den Gehorsam immer mit ein. Deswegen redet der Apostel Paulus auch zweimal im Römerbrief davon, dass er den „Glaubensgehorsam“ (wörtlich: „Gehorsam des Glaubens“) verkündigt, und der Apostel Petrus spricht die Gläubigen als „Kinder des Gehorsams“ bzw. „gehorsame Kinder“ an (1Pt 1,14).

... auch eine große Zahl von Priestern **wurde dem Glauben gehorsam.** (Apg 6,7)

... durch welchen wir Gnade und Aposteldienst empfangen haben **zum Glaubensgehorsam** für seinen Namen unter allen Heiden ... (Röm 1,5)

... um die Heiden **zum Gehorsam zu bringen** durch Wort und Werk ... (Röm 15,8)

Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, **oder dem Ge-**

horsam zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, **nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre**, das euch überliefert worden ist. (Röm 6,16-17)

... sodass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangen nehmen **zum Gehorsam gegen Christus** ... (2Kor 10,5)

Da ihr eure Seelen **im Gehorsam gegen die Wahrheit** gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen ... (1Pt 1,22)

Wir haben eine wunderbare Freiheit des Geistes! Wir sind freigekauft von der Sklaverei der Sünde, wir müssen der Sünde nicht mehr gehorchen. Doch für diese Freiheit hat unser Herr Jesus Christus den höchsten Preis bezahlt. Sein Leben hat Er für uns gegeben und die Strafe Gottes für unsere Sünde auf sich genommen. Kann Er nicht Liebe und Dankbarkeit von uns erwarten, indem wir Seinen Wünschen und Geboten bewusst und freiwillig gehorsam sind?

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. (Gal 5,13-14)

Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt; **als Freie, und nicht als solche, die die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit benutzen, sondern als Knechte (wörtlich Sklaven) Gottes**. (1Pt 2,15-16)

Jesus antwortete und sprach zu ihm: **Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen**, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. **Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht**; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. (Joh 14,23-24)

Der moderne Geist der Gesetzlosigkeit hat unter vielen, die sich Christen nennen, verheerende Verführungswirkung gezeigt. Sie missachten diese klaren Lehren der Bibel und erwählen sich eigenwillig, bestimmte Gebote und Grundsätze aus Gottes Wort nach ihrem Gutdünken zu übertreten. Solchen in falscher Weise „gesetzesfreien“ Christen sagt der Herr mit allem Ernst:

Was nennt ihr mich aber »Herr, Herr« und tut nicht, was ich sage? (Lk 6,46)

Wenn wir Jesus Christus „Herr“ nennen (und niemand kann gerettet werden, der dies nicht aus innerer Glaubensüberzeugung tut – Röm 10,9), dann sind wir auch verpflichtet, zu tun, was Er sagt. Sonst könnte es sein, dass manch einer, der meint, Christ zu sein, einmal mit tödlichem Schrecken hören wird:

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. (Mt 7,21)

Sicherlich sind wir in unserem Tun des Willens Gottes unvollkommen und verfehlen uns vielfältig – aber bewusster Ungehorsam und Eigenwille steht auf einem anderen Blatt. Wer sich weigert, Gottes Gebote ernsthaft zu erforschen und nach Kräften zu tun, der lebt in einem Graubereich der Rebellion, der entweder zu ernststen Züchtigungen führt, oder aber zu einer schrecklichen Selbsttäuschung über den eigenen Zustand, sodass manche am Ende hören müssen: „*Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!*“ (Mt 7,23).

Prophetische Warnungen vor einer gesetzlosen Endzeit-Christenheit

In der Tat müssen wir mit einem Zunehmen der Gesetzlosigkeit in der endzeitlichen Christenheit rechnen, denn das hat unser Herr prophetisch vorhergesagt:

*Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen. **Und weil die Gesetzlosigkeit überhandnimmt**, wird die Liebe (gr. agape) in vielen erkalten. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. (Mt 24,11-13)*

Dass es hier um Gläubige, um die Christenheit geht, wird daran deutlich, dass der Herr für „Liebe“ das Wort „*agape*“ verwendet, das im NT fast ausschließlich für die geistliche Liebe verwendet wird – für die Liebe Gottes zu uns und für die Liebe der Gläubigen zu Gott.

Der Herr sagt also voraus, dass unter den Christusgläubigen in der Endzeit die Gesetzlosigkeit immer mehr zunehmen wird, und dass deshalb bei vielen oder sogar den meisten die Agape-Liebe zu Gott und zu ihren Mitgeschwistern kalt werden wird. Das ist genau die logische Umkehrfolge aus der Aussage des Herrn in Johannes 14: Wer den Herrn liebt, hält Seine Gebote aus Liebe zu Ihm und liebt dann auch seine Mitgeschwister; wer Seine Gebote nicht hält, der liebt Ihn nicht und folglich dann auch seine Mitgeschwister nicht.

Eine Bestätigung für diese ernste prophetische Warnung bietet die ebenfalls auf die Endzeit bezogene prophetische Aussage in 2. Timotheus 3, in der die gesetzlose Endzeitchristenheit uns warnend vor Augen gestellt wird:

*Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden **sich selbst lieben, geldgierig sein, prahlerisch, überheblich, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, gewalttätig, dem Guten feind, Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie lieben das Vergnügen mehr als Gott**; dabei haben sie den äußeren Schein von Gottesfurcht, deren Kraft aber verleugnen sie. Von solchen wende dich ab! (2Tim 3,1-5)*

Hier finden wir zahlreiche Symptome der Gesetzlosigkeit wieder, und hier geht es nicht um ungläubige Weltmenschen, sondern um solche, die sich Christen nennen, die jedoch nicht die Kraft der Wiedergeburt und des Heiligen Geistes kennen, wie Vers 5 beweist.²

Symptome der Gesetzlosigkeit unter Christen heute

Wie äußert sich nun der Einfluss der endzeitlichen Gesetzlosigkeit bei modernen Christen des 21. Jahrhunderts? Wir wollen hier einige Symptome kurz aufzählen; wir werden uns in Kapitel IV noch einmal ausführlicher mit den Auswirkungen des 68er-Zeitgeistes auf unser Leben und Denken als Christen beschäftigen.

- * Man umgeht biblische Gebote, die von Heiligung des Lebens, Gehorsam oder ganzer Hingabe handeln und behauptet, diese Gebote müsse man nicht befolgen.
- * Man gibt vor, dass manche unpopuläre Aussagen in der Bibel (etwa zur Frauenfrage) heute nicht mehr gelten würden und nur kulturell bedingt gewesen seien.
- * Man deutet viele Bibelworte ganz einfach um, damit sie zu dem eigenen weltförmigen Lebensstil passen.
- * Man lebt als junger Mensch im Ungehorsam gegen die eigenen Eltern, in Auflehnung gegen die Ordnungen der Schule und auch der Gemeinde und tut auch später darüber keine klare Buße; daraus ergibt sich eine auflehrende, kritische und unterschwellig aggressive Grundhaltung gegen ausgeübte Autorität, auch wo diese biblisch legitim ist.

² Eine genauere Auslegung dieses wichtigen Schriftabschnitts findet der Leser in meinem Buch *Bewahre das Wort!*, S. 114-132.

* Man übt sich in Opposition gegen biblischen Ältestendienst oder Gemeindegerechtigkeit, ja sogar gegen jegliche Ermahnung, und behauptet, es sei die persönliche Angelegenheit, wie man das Christsein lebe.

* Man meidet biblische Verkündiger, die noch unbequeme Wahrheiten lehren, und sucht sich stattdessen „stromlinienförmige“ Prediger, die das lehren, was einem gefällt und was den eigenen lockeren Lebensstil bestätigt.

* Man lebt im Beruf und persönlichen Leben ein ungezügelter, „selbstbestimmtes“, eigenwilliges Leben und verweigert mehr oder weniger offen die Unterordnung unter Vorgesetzte, Lehrer, Eltern, den Ehemann; stattdessen kritisiert man solche „Vorgesetzte“ gerne und macht ihre Anweisungen oder Anordnungen schlecht.

* Man lebt unbeherrscht und zuchtlos, lässt Ärger und sündigen Emotionen, Unvergebenheit, Klatsch und böser Nachrede freien Lauf, regt sich über alle Widrigkeiten auf, murt und klagt bei jeder Bedrängnis.

* Man lebt eigensüchtig und nur auf die eigene Verwirklichung und „Lebenserfüllung“ bedacht, verweigert Leiden und Opfer, jagt nach Vergnügungen und Lustbefriedigung.

* Man verharmlost voreheliche Geschlechtskontakte und unverheiratetes Zusammenleben und ignoriert die ernststen Warnungen vor solchen bösen Sünden.

* Man deutet das klare Verbot von Scheidung und Wiederverheiratung um und löst damit das heilige Band der Ehe auf.

Doch der wahre Glaube an Christus, wie ihn die Bibel lehrt, ist völlig unvereinbar mit jeder Spielart der Rebellion und Gesetzlosigkeit. Gott hasst die Gesetzlosigkeit und die Auflehnung gegen Ihn und wird sie niemals dulden oder gutheissen. Es ist daher von grosser Wichtigkeit, dass wir, wenn wir als Einzelne und als Gemeinden den Segen unseres Gottes erfahren wollen, uns gründlich von jedem Geisteseinfluss der Gesetzlosigkeit reinigen – auch wenn er in „christlicher“ Verbrämung als „Lehre der bedingungslosen Gnade“ und der „Freiheit vom Gesetz“ auftritt.

Dieser Beitrag ist ein Auszug aus dem neuen Buch von Rudolf Ebertshäuser:

„Passt euch nicht der Welt an!“

Ermutigung zu einem entschiedenen Leben für Christus

im Widerstand gegen den Zeitgeist“, 319 Seiten, 9,90 Euro,

Edition Nehemia, Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg,

Tel. 0041-33-437 63 43 info@edition-n.ch www.edition-nehemia.ch

Revolution oder Reformation?

Auseinandersetzung mit der 1968er Ideologie

Von Pfarrer Michael Freiburghaus, Leutwil / Schweiz

2018 jährte sich die kulturelle und sexuelle Revolution von 1968 zum fünfzigsten Mal. Von einem Jubiläum kann man nicht sprechen, weil es nichts zu feiern gibt: **Die Ideologie der Achtundsechziger hat unsere westliche Gesellschaft zerstört und zerstört sie weiterhin.**

Anhand einer tabellarischen Gegenüberstellung der Aussagen der Achtundsechziger mit dem biblischen Christentum sei einmal der Gegensatz deutlich gemacht. Es ist mir klar, dass eine solche Form der Auseinandersetzung holzschnittartig und Stückwerk bleiben muss. Trotzdem soll sie Grundlinien aufzeigen: erstens anhand des Themenbereiches Religion, zweitens anhand der unterschiedlichen Politik, drittens anhand der verschiedenen Sichtweisen auf die Sexualität und viertens anhand der differierenden Werte.

	1968er Kulturrevolution	Biblisches Christentum
Gott und Theologie	Ablehnung Gottes und dafür Selbstvergottung des Menschen; Anthropologie (Lehre des Menschen) statt Theologie.	Gott ist dreieinig, ewig, unsichtbar, heilig, allgegenwärtig, allwissend, allmächtig und souverän, Liebe, gerecht, der treue Bundesgott, zeigt sich in Jesus Christus.
Menschenbild	Der Mensch ist an sich gut, er braucht weder Gott, die Bibel noch einen Heiland.	Der Mensch ist böse von Jugend an. ³ In seinem unerlösten Zustand (ohne Glauben an Jesus) liebt er seine Sünde mehr als Gott.

3) 1.Mose 6,5.

Erlösung	Der Mensch braucht keine Erlösung von seiner Sünde, weil er gut ist. Erlösung erreicht man mittels Bewusstseins-erweiterung durch unterschiedliche Philosophien, Religionen, Sekten, politische Ideologien und / oder Drogenkonsum.	Jesus Christus ist der einzige Heiland, der durch seinen stellvertretenden Sühnetod am Kreuz uns wieder mit Gott versöhnt hat. Seine Auferstehung von den Toten ist Garant für unser ewiges Leben. ⁴
Wert des Lebens	Abtreibungen, Selbstmord und Sterbehilfe sind legitim. Der Mensch bestimmt selbst über Leben und Tod. Dies führt zu einer Kultur der Selbstzerstörung und des Todes.	Der Mensch ist Ebenbild Gottes ⁵ und wertvoll, weil Gott ihn liebt. Darum ist der Schutz des Lebens von der Befruchtung ⁶ bis zum natürlichen Tod geboten. Es handelt sich um eine Kultur des Lebens.
Kirche	Die Kirche ist unnütz, deswegen werden Kirchenaustritte gefördert.	Kirchenfamilie als Versammlungsort der Gläubigen.
Missionierung: Ausbreitung des Christentums	Religion ist Privatsache; Mission ist unangebracht und habe negative Auswirkungen, wie etwa der Kolonialismus; alle Kulturen sind gleichwertig.	Mission und Evangelisation als Lebensstil und als Auftrag aller Christen. ⁷
Sicht auf den Islam	Blind für die Gefahren des Islam. Falsche Toleranz bereitet Boden für Parallelgesellschaften.	Gegen die Scharia, aber nicht gegen Muslime als Personen.

4) 2.Korinther 5,17-21.

5) 1.Mose 1,26-27.

6) Psalm 139,13-16; Jeremia 1,5.

7) Matthäus 28,18-20.

Autorität	Antiautoritär: Der Mensch ist autonom (selbstgesetzgebend), Werte werden in Diskussionen durch Mehrheitsbeschlüsse festgelegt. Jeder und jede tut, was Recht ist in seinen / ihren Augen. ⁸	Gott ist die höchste Autorität. In der Bibel gibt er seinen Willen kund. Damit ist die Bibel ⁹ der höchste Maßstab des Glaubens, Denkens und Handelns. Gott setzt die Obrigkeit ein. ¹⁰
Stellung zu politischen Ideologien (Weltanschauungen)	Kampf gegen den Nationalsozialismus und gegen bürgerliche Politik. Förderung des Marxismus‘, Kommunismus‘ und weiterer Ideologien wie des Humanismus‘: Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht Gott.	Ideologiekritisch aufgrund des zweiten Gebotes: <i>Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel [...] ist.</i> ¹¹ Eine Ideologie ist ein geistiges Götzenbild, deswegen ist das Christentum gegen alle Ideologien, egal welcher Couleur.
Positionierung	Linke und liberale Positionen gelten im Vergleich zu rechten und konservativen Positionen grundsätzlich als besser.	Das Christentum lässt sich nicht in ein Links-Rechts-Schema pressen: Die jeweilige Sachfrage entscheidet über die politische Positionierung.
Stellung zum Besitz	Kommunismus und damit Ablehnung des Kapitalismus‘.	Schutz des Eigentums gemäß dem 8. Gebot <i>Du sollst nicht stehlen!</i> und dem 10. Gebot <i>Du sollst nicht begehren!</i> ¹²

8) Richter 17,6; 21,25.

9) 2.Timotheus 3,16-17.

10) Römer 13,1-7.

11) 2.Mose 20,4a.

12) 2.Mose 20,15.17.



Gewalt und Krieg	Offiziell pazifistisch, inoffiziell teilweise gewaltbereit gegen politische Gegner.	Offiziell pazifistisch, inoffiziell vertreten einige Konfessionen ¹³ die Ansicht, dass die Gewalt das letzte Mittel (<i>ultima ratio</i>) darstellt, um noch größere Gewalt zu verhindern. ¹⁴
Landesgrenzen	Abschaffung der Landesgrenzen und des Nationalstolzes, um den Kommunismus zu fördern und den Nationalsozialismus zu verhindern.	Gott hat die einzelnen Völker erschaffen. Ganze Völker erhalten von Gott Aufträge. Vaterlandsliebe (Patriotismus) im Sinne der Dankbarkeit, in einem guten Land zu leben, wird positiv verstanden.
Ehe	Die Ehe gilt als Gefängnis und sei abzuschaffen.	Gott hat die Ehe zwischen Mann und Frau erschaffen, und er segnet sie. Der Ehebund weist uns auf den Neuen Bund hin, den

13) Z.B. katholische und reformierte.

14) Römer 12,18.

		Gott in Jesus mit uns geschlossen hat ¹⁵
Sexualität	Mit der freien Ausübung der Sexualität soll die Gesellschaft enthemmt werden; Pornographie und Selbstbefriedigung sind Mittel und Wege dazu.	Gott hat die Sexualität erschaffen als Geschenk für Ehepaare, um Kinder zu zeugen und um ihre tiefe Liebe zueinander auszudrücken.
Sexuelle Lust	Lust und Sex ohne Ehe sind begehrenswert und nötig, um die Gesellschaft zu verändern.	Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung ¹⁶ vor der Ehe, sexuelle Treue in der Ehe.
Geschlechterrollen	Keine Unterschiede zwischen Mann und Frau. Vaterlose Kultur aufgrund vieler gefallener Soldaten im 2. Weltkrieg.	Mann und Frau sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Gott ist unser Vater dank Jesus Christus. Väter orientieren sich an Gottes Liebe.
Beziehungen	Ehescheidungen und Patchworkfamilien sind normal, Kinder oftmals unwillkommen, Förderung der Homosexualität.	Singles ¹⁷ werden wertgeschätzt, Ehe ¹⁸ und Familie ¹⁹ werden hochgehalten, und Kinder werden als ein Geschenk Gottes angesehen. ²⁰
Liebe	Freie Liebe, wilde Ehe ohne Trauschein (Konkubinat), wechselnde Sexualpartner (Promiskuität)	In der Bibel begegnet uns der treue Bundesgott, der mit seinem Volk Israel und dank Jesus mit allen Nationen einen Bund geschlossen hat. Gottes Bundesliebe gründet sich nicht auf Lust, sondern auf seine Entscheidung, uns Menschen zu lieben und uns treu zu sein. Liebe ist darum

15) Epheserbrief 5,22-33.

16) Galater 5,23.

17) Sowohl Jesus als auch Paulus waren unverheiratet. Vgl. 1.Korinther 7,8.

18) 1.Korinther 7.

19) 1.Timotheus 3,4-5.

20) Psalm 127,3-4; vgl. Psalm 128,3-4.

		auch für uns Menschen eine Entscheidung, die einen lebenslangen Ehebund eingeht.
Freude	Ausleben der sexuellen Lust, ausgiebiger Alkohol- und Drogenmissbrauch.	Jesus schenkt uns eine übernatürliche Freude: <i>Die Freude am Herrn ist eure Stärke.</i> ²¹ Grundsätzliche Nüchternheit. ²²
Frieden	Einsatz für Frieden im Vietnamkrieg und gegenüber dem Kommunismus und jetzt gegenüber den Migrantenströmen.	Jesus schenkt uns Frieden mit Menschen und Gott: Vergebung. ²³
Gerechtigkeit	Umgestaltung der Gesellschaft durch den Kommunismus / Sozialismus; teilweise Kampf gegen den Rechtsstaat.	Einsatz gegen Ungerechtigkeiten aller Art, Aufbau eines funktionierenden Rechtsstaates.
Wahrheit	Es gibt nicht die eine Wahrheit, sondern mehrere Wahrheiten: Die Wahrheit liege im Auge des Betrachters. Wahr ist, was den eigenen Zielen dient.	Jesus ist die Wahrheit in Person; ²⁴ Wahrheit ist unparteiisch.
Freiheit	Freiheit von der nationalsozialistischen Vergangenheit der Vorgängergenerationen.	Jesus schenkt uns Freiheit von unserer Schuld.

21) Nehemia 8,11b.

22) 1.Korinther 15,34.

23) Matthäusevangelium 6,12.

24) Johannes 14,6.

Weltanschauung	Atheistischer Kommunismus als Ersatzreligion mit esoterischen, islamischen oder östlichen (buddhistischen / hinduistischen) Farbtupfern; euphorisch gegenüber menschlichen Möglichkeiten (Selbstvergötzung).	Verehrung des dreieinigen Gottes, kritisch gegenüber menschlichen Mächtschaften.
Revolution oder Reformation?	(Kultur-)Revolution Umsturz der (bürgerlich-) christlichen Werte und Gesellschaft für eine bessere sozialistisch-kommunistische Zukunft, in der die Arbeiterschicht (Proletariat) regiert.	(Glaubens-)Reformation Langsame und gründliche Rückformung des Glaubens, Denkens, Sprechens und Handelns in die biblische Form.

Fazit: Die Achtundsechziger vertraten eine gottlose Ideologie. Die Achtundsechziger waren schon damals und sind bis heute eine Gegenbewegung zum biblischen Christentum und daher ein Antichristentum. Die Ideologen der Achtundsechziger waren und sind die Feinde des Evangeliums, denn sie vertreten eine gottlose Ideologie.

Dennoch gibt es Hoffnung: *Gott aber beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*²⁵ Jeder Mensch ist so lange ein Feind des Evangeliums, bis er sich zum Herrn und Heiland Jesus Christus bekehrt. Danach gilt: *Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben!*²⁶ Jesus ist das Evangelium. In ihm ist die frohe Botschaft Person geworden. Er ist es, der uns wahre Liebe, Freude, Frieden, Gerechtigkeit, Wahrheit, Freiheit und noch viel mehr schenkt, nach denen wir uns im Innersten sehnen!

25) Römerbrief 5,8.

26) Römerbrief 5,10.

Die Postmoderne – was ist das?

Versuch einer Darstellung dieser Epoche nach dem

Buch: „Nietzsche, Diagnostiker der Gegenwart“

Nach Prof. Dr. Günter Rohrmoser (Red.)

Einleitung (red.): Prof. G. Rohrmoser gibt in seinem Buch bedenkenswerte Anstöße, wie weit wir nach Friedrich Nietzsche bereits einer „post-modernen“ Spiritualität verfallen sind und vor diesem Ungeist in die Knie gehen, anstatt „sich mit CHRISTI Sinn zu wappnen“ (1. Petrus 4,1). „Es ist uns ja nicht unbewusst, was unser Widersacher im Sinne hat.“ (2. Korinther 2,11). – Was bedeutet „postmodern“? Ein Wort, das in der Brockhaus-Enzyklopädie – Ergänzungsband von 1976 – noch nicht zu finden ist.

Das Mittelalter war geprägt vom christlichen Glauben, vermengt mit alt-griechischer Philosophie. Während der „Aufklärung“ (eine Zeitepoche Ende des 17. Jh. bis ins 19. Jh.) herrschte die Vernunft vor. Der Mensch emanzipierte sich mehr und mehr von GOTT. Nach dem Durchbruch von Darwins Evolutionstheorie und des Materialismus („Die Materie ist allein das Wirkliche“) haben nun scheinbar Glaubensüberzeugungen in naturwissenschaftlichen Fragen nichts mehr zu suchen.

Um die Wende zum 20. Jh. geschah durch Sigmund Freud (1856 - 1939) eine Abkehr von der alleinigen Herrschaft der Vernunft und eine Hinkehr zur Herrschaft der Gefühle und des Willens. Der Besitztrieb, der Geltungstrieb, der Herdentrieb und besonders der Sexualtrieb übernahmen die Herrschaft im Menschen. Sigmund Freuds Denken „finden wir in der Erziehung, in Schule und Bildung, Natur- und Geisteswissenschaften, in Publizistik, Graphik, Werbung. Sein Denken begegnet dem Menschen heute von Kindesbeinen an, in jedem Schulbuch, in jeder Tageszeitung, Zeitschrift, in jeder Rundfunk- und Fernsehsendung, in jedem Theaterstück und Kinofilm!“ (W. Zöller in: „Keine Freud mit Freud“).

So brach im Laufe des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jh. eine Entchristlichung über die westliche Gesellschaft herein. Der Höhepunkt dieser Entwicklung ist die 68er Studenten-Revolution. Hier endete die „Moderne“! Dies sei laut Francis Fukujama „das Ende der Geschichte“!

Was danach kommt, heißt „postmodern“ (d.h. „nach“-modern). Das ist nun kein sanfter Übergang in der Geistesgeschichte, vielmehr ein radikaler Bruch. Die Postmoderne versteht sich als etwas völlig „Neues“, als ein „Danach“! Sie ist eine Kultur-Revolution, wie sie in der Weise die Welt noch nie gesehen hat, von vielen wenig beachtet, die sich in ihrer Gottlosigkeit in allen Instanzen (Schule, Justiz, Verwaltung, Politik, Regierung, Wirtschaft) zunehmend festsetzt. In der Postmoderne gibt es Gott nicht mehr. Der Mensch selbst ist sein eigener Gott geworden! Er bestimmt, was wahr und recht ist. „Gott ist tot.“ Die Gebote GOTTES verlieren in der westlichen Welt an Gültigkeit. Alle Werte sind in der Postmoderne umgewertet!

Die *Symptome der Postmoderne* sind:

1. Gottlosigkeit: „Der Weisheit Anfang ist die Furcht GOTTES!“ (Sprüche Salomos 4,7). Ohne Gott kann kein Eid bestehen, ohne Weisheit kein Land oder Volk, weder Haus noch Hof recht regiert werden! Der private und der öffentliche Haushalt liegen im Argen! Für den Postmodernen ist Gott tot. In seiner Gottlosigkeit ist er autonom und selbstherrlich geworden, *„so dass er über der Jagd nach Erfüllung seiner vermeintlichen Bedürfnisse nicht mehr anerkennt, was ihn verpflichten könnte“* (Zitat Rohrmoser).

Es gab in den vergangenen 30 Jahren keine rechten Erziehungsnormen mehr. In Familie und Schule fand kaum noch eine *„sittliche Erziehung“* statt. Der Verfall in diese Gottlosigkeit ist ein Zeichen postchristlichen Heidentums. Ein Zurück in ein Heidentum der Antike ist durch die 2000-jährige Geschichte eines christlichen Abendlandes nicht mehr möglich. Das postchristliche Heidentum ist am Ende *„etwas Bestialisches!“* (Rohrmoser). Die Bibel benennt das letzte Universal-Reich (Offenbarung, Kapitel 13, 17 u. 18) ein „bestialisches Tier“. Hingegen regiert CHRISTUS im zukünftigen Reich GOTTES als ein „Lamm, wie wenn es geschlachtet wäre“! (Offenbarung 5,6).

2. Gesetzlosigkeit: Die Postmoderne hat keine festen Normen mehr, keine Richtschnur. Jeder muss seine eigenen Normen finden. Ohne GOTT ist der Mensch sein eigener Gesetzgeber. Ohne GOTT werden nach einem Mehrheitswillen die neuen Normen gesetzt! Daraus folgte ein Zerfall der Moral, der Ethik, kein Ruf mehr *„zum Verzicht, d.h. kein Persönlichkeits-*

Werden!“ (Rohrmoser). Oder anders ausgedrückt: „Alles ist erlaubt!“ – „Wir können machen, was wir wollen!“

Die Väter des Grundgesetzes hatten noch die Zehn Gebote im Auge. Nun sind die göttlichen Gebote in der offiziellen Gesetzgebung eliminiert und umgewertet. Nicht mehr gilt 2. Mose 20: „ICH bin der Herr, dein GOTT! Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!“. Der Postmoderne weiß nichts mehr davon! Das Ehe-Gebot ist in Auflösung, das Gehorsams-Gebot ins Gegenteil umgebrochen! Nun heißt es: „Ihr Eltern, seid gehorsam euren Kindern!“ Den Zerfall des Gebotes: „Du sollst nicht töten“ zeigen die abertausend Abtreibungen. Für die Glaubenden besonders fatal ist die Auflösung des Bilder-Warn-Gebotes. Das 2. Gebot gibt es schon lange nicht mehr! Bild-Einfluss und die Bild-Inspirationen verändern unser Hörvermögen in Gehirn und Herz; sie verdrängen das Hören auf das WORT!

3. Geschichtslosigkeit: Die „postmoderne Kultur-Revolution“ hat mit aller Kontinuität gebrochen. Sie versteht sich als ein gänzlich „Neues“. Sie hat keinen rechten Bezug zur Vergangenheit und ist geschichtslos! „Am Anfang schuf GOTT Himmel und Erde!“ (1. Mose 1,1). Die Schöpfung liegt in GOTTES Händen; aus Seinen Händen fällt sie nicht! Davon weiß der Postmoderne nichts mehr. GOTT, seinen Ursprung, hat er verloren. Daraus folgt: Er ist letztlich auch nicht mehr kultur-schöpferisch. Man lebt aus zweiter Hand. In dem Wahn: „Wir sind es!“ – „Wir haben es!“ und ohne GOTT, *„mit dem Anspruch, alles besser machen zu können als GOTT, hat man in seinem ausschließlich auf die Gegenwart ausgerichteten Leben die Geschichte - und damit die Vergangenheit - verloren“* (Rohrmoser). Der „Geschichtsverlust“ bringt mit dem „Kulturverlust“ auch einen „Erinnerungsverlust“! Vergessen, verloren sind die Lebensformen unserer Voreltern, wie es früher war. Dabei merken wir nicht, wie unser Leben innerlich sehr arm geworden ist! Überschüttet werden wir mit einer Flut von Neuerungen. Man verwechsle sie nicht mit Kulturgütern. Vielmehr, wir versinken in einer unendlichen, unverbindlichen Pluralität, in einer Fülle unnatürlicher, leerer Lebensformen. *„Jeder Fortschritt zerstört das Althergebrachte und ist mit einem Erinnerungsverlust verbunden, mit einem Vergangenheitsverlust, mit einem Geschichtsverlust!“* (Rohrmoser) Man lebt, man existiert geschichtslos, nur mehr im „Jetzt“ der Gegenwart!

4. Besinnungslosigkeit, große Sinnlosigkeit: In seiner Orientierungslosigkeit kommt der Mensch im Auskosten des Lebens nicht mehr zur

Besinnung, nicht mehr zum Nachdenken. Zumal in der Postmoderne die Metaphysik (die Lehre von den Zusammenhängen des Seins) keine Rolle mehr spielt. Man hat kein Verständnis mehr für die Zusammenhänge des Seins, kein Empfinden für die Obere Welt. Die Furcht GOTTES ist den Postmodernen völlig fremd. Verloren ist die Weisheit Salomos: „Die Ewigkeit hat GOTT in ihr (der Menschen) Herz gelegt!“ (Prediger 3,11).

Unbewusst oder bewusst verdrängt der Mensch seine Nöte, seine Sünde; zumal in der Postmoderne (ohne Gott) es weder einen Sünder noch Sünde gibt. Der Postmoderne verdrängt seine Schuld, die – wenn überhaupt – nur im zwischenmenschlichen Bereich gegenüber der Gesellschaft existiert. Er verdrängt seine Vergangenheit. Die ewigkeitswichtige Frage nach der zugeordneten Gerechtigkeit (Römerbrief, Kapitel 4) oder gar nach der Rechtfertigung GOTTES (siehe „Die Glaubensgerechtigkeit“ von Hans J. Iwand) wird nicht mehr gestellt, nicht einmal die Frage nach dem Sinn des Lebens. Am Ende *„herrscht Ziellosigkeit statt Zweckbestimmung, Sinnlosigkeit statt Hoffnung, Schein statt Sein und Wahrheit, Chaos statt Ordnung!“* Alles ist unverbindlich, gleich gültig und damit gleichgültig! Die BIBEL warnt vor dem Wahn: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!“ Wie lange lässt sich ein solcher Zustand überspielen, verdrängen? Wie lange bleibt das ohne Folgen? Postmodern heißt: *Man wird und ist „geschichtslos“, „gott-los“, „gesetz-los“! Alles wird „ziel-los“, „sinn-los“, „zwecklos“, „hoffnungslos“!*

5. Verführung und Gleichschaltung: Weil man diese Sinn- und Hoffnungslosigkeit nicht erträgt und ohne Religion nicht existieren kann, gibt es den modernen Religionsersatz in den Kultur- oder besser gesagt Un-Kulturgütern unserer Zeit. Der postmoderne Mensch jagt nach dem Glück im „Heute“, im „Jetzt“. Viele flüchten in die Drogen, für andere ist es das Erleben auf dem Fußballplatz! Eine Unterhaltungsindustrie vernebelt dem Menschen mit allen Raffinessen seine in Wahrheit hoffnungslose Lage: durch Feten und Feste, Touristik, TV und Disco und eine ununterbrochene Musikkulisse. Man verfällt in den Rausch der Musik. Eine ganze Generation lässt sich von ihren Idolen einer Pop- und Rockmusik in ein vorübergehendes Vergessen mitnehmen. Sie täuschen uns ein „Erlebnismoment“ vor. Die postmoderne Musikkultur drückt den Menschen in ein: „Jetzt will ich glücklich sein!“ – Das Gestern interessiert nicht, das Morgen auch nicht! – „Jetzt“! „Heute“ will man glücklich sein! Ein Wahngenuß, eine Utopie (Hirngespinnst) ist dieser Religionsersatz! Schon Nietzsche in seiner Hoff-

nung sowie Richard Wagner – vor ihm Schopenhauer – boten die Kunst der Musik als Ersatzreligion an.

Unter dem Einfluss, dem Geist der Postmoderne ohne Gott, degeneriert der Mensch zum „Letzten Menschen“, wie Nietzsche ihn nennt, „herabgesetzt zum Tier“. Er ist ein gänzlich veränderter Mensch, ein anderer Mensch, der „Letzte Mensch“! Er hat keine Vergangenheit, keine Vergleiche, keine echten Normen. Wer merkt an sich selbst diesen anderen Menschen? „*Gleich dem Tier, ist er gefesselt an dem Pflock der Gegenwart*“! (Rohrmoser). Die Sinn- und Hoffnungslosigkeit, dieses Defizit des Positiven, dieser Verlust an Kultur durch den Mangel an Bewusstsein von Vergangenheit und Zukunft „*bereitet den Demagogen, den Volksverführern ihre Stunde.*“ (Rohrmoser). Dem „Letzten Menschen“ setzt Nietzsche den „Über-Menschen“ entgegen, der über diese Masse „Letzter Mensch“ Herr wird. Ein Schein-Helfer, ein Quasi-Heiland, ein betrügerlicher Erlöser! Um diesen endzeitlich egozentrisch ausgeprägten Wahnsinn zu überwinden, ist es notwendig, CHRISTUS zu erkennen. Seine Liebe, die nie das Ihre sucht (1. Korinther 13,5), nie an sich denkt... Der Erlöste in CHRISTO ist eine Persönlichkeit ohne Egoismus!

Ist die Postmoderne auch nicht mehr metaphysisch, so bleibt doch der Mensch innerlich religiös. Schopenhauer und Nietzsche bieten den Buddhismus als Heil und Hilfe an mit seiner Willens- und Triebverneinung, mit seiner Überwindung aller Begierden. Wahres Heil aber finden wir nur in dem Gekreuzigten, nicht im Nirwana der Begierdelosigkeit. CHRISTUS offenbart uns das reinste Verlangen, die höchste Lust, die tiefste Begierde: Dieses ist, den Willen des VATERs zu erfüllen!

Jesus warnt in Matthäus 24: „Sehet zu, dass euch niemand verführe!“ Nun bricht in Kirchen und Gemeinden der postmoderne Ungeist hinein. Die Frage nach der Rechtfertigung ist kein Thema mehr. Für ein „Selig-in-Hoffnung“ (Römer 8,24), das Seines Volkes Aufrichtung, Stärkung, Herzenstrost in all den vielen Kämpfen, Anfechtungen und Nöten des Alltags war (1. Petrus 1,6), samt dem Zuspruch aufs kommende Reich GOTTES, dazu hat der Postmoderne so gar keinen Zugang. GOTTES Ordnungen? Gefragt ist, was passt, was nützt! Glücklich will man sein: „Jetzt“! Ein Unterhaltungs-GOTTES-Dienst verdrängt den WORT-GOTTES-Dienst, besonders durch die moderne Musik als „*Sprachersatz*“. *Wort und Sprache sind „erkrankt“!* (Rohrmoser). Für viele wird in einer Zeit des Sprachzer-

falls, da man sich wenig oder nichts mehr zu sagen hat, die Musik zum Sprachersatz!

6. Neue Musikkultur: Die Pop(ulär)-Musik der Postmoderne ist gekennzeichnet von einem Schlagrhythmus, oft in grosser Lautstärke. Das bewirkt beim Hörer Stress, wobei der Körper das Stresshormon „Adrenalin“ erzeugt. Wird das Adrenalin nicht durch Ruhephasen wieder abgebaut, setzt der Körper es um in die körpereigene Droge „Adrenochrom“: Ähnlich LSD, eine Droge, die u.a. ein kosmisch-mystisches Erleben schafft, ein *„mystisches Gefühl der Einheit, der seelischen Gemeinsamkeit“* – (Brockhaus Enzyklopädie). Unter der sog. Christlichen Rock- und Popmusik geschieht nichts anderes: Die Hörer werden „high“ und verwechseln dieses mystische Erleben und Glücksgefühl, das in Wirklichkeit aus ihnen selbst herauskommt, mit dem Zeugnis des Heiligen Geistes! Alles geht über das Gefühl. Man betet einen Gott an im Gefühl, oft in einem Massenerlebnis. Ein Baals-Kult wie in Alt-Israel! Ein tragischer Irrtum! JESUS CHRISTUS bezeugt in Johannes 4,24: *GOTT ist GEIST! Und die IHN anbeten, die müssen IHN im GEIST und in Wahrheit anbeten.*

In CHRISTUS, im WORT und im HEILIGEN GEIST ist der Quellort des wahren Friedens und der wahren Seligkeit, auch der Stille! Der postmoderne Mensch erträgt die Stille nicht mehr und setzt sich vom Aufstehen den ganzen Tag hindurch und oft bis in die Nacht hinein einer Dauerberieselung dieser Musik aus. Nie kommt er zur wahren Ruhe, nie zum rechten Nachdenken!

7. Die „Neue Toleranz“ und die Wahrheit: Es ist eine Folge dessen, dass in der Postmoderne Gott tot ist, nicht mehr existiert, und alle bisherigen Werte eine völlige Umwertung erfahren haben, dass die Wahrheit kein Absolutum mehr darstellt. Daher hat die Postmoderne eine „Neue Toleranz“. Eine absolute Wahrheit duldet sie nicht! Die postmoderne Wahrheit sei nur *„eine bestimmte Art des Irrtums“*! (Rohrmoser). Jeder oder jede Gruppe hat ihre bestimmte Wahrheit, die es nun zu respektieren gilt. Verstand man bisher unter Toleranz das Respektieren, dass Andere anders dachten und handelten, so verlangt die „Neue Toleranz“ – über dieses Respektieren hinaus – ein Anerkennen der Auch-Richtigkeit anderer Positionen. Für die an CHRISTUS Glaubenden völlig abwegig. Denn JESUS CHRISTUS bezeugt von sich selbst: „ICH bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14,6). „Libertärer Liberalismus“ – diese „freiheitli-

che Freisinnigkeit“, die sich von sämtlichen Bindungen zu lösen versucht – ist zutiefst im Egoismus, ins eigene „Ich“ verstrickt, in all die menschlich-natürlichen Begierden. So nimmt „*Irr-Wahrheit*“ lt. Rohrmoser „*in der Praxis totalitäre Züge an*“!

Die Persönlichkeit des Einzelnen wird in diesem Sozialismus-Wahn mehr und mehr vernichtet. Unter dem Geist der Postmoderne mit seiner Idee eines „Neuen Menschen“ und einer „Neuen Welt“ formt sich ein „*Neuer Despotismus*“ heraus! (Rohrmoser).

Dieser Zeitgeist mit seiner „Neuen“ Toleranz – ohne Gott, absolute Wahrheit und feste Maßstäbe – wird für alle in Wahrheit Glaubenden noch gravierende Folgen mit sich bringen.

8. Verlust der Sinnfrage des Leidens: Sich schließlich selbst zerstörend, hat die Postmoderne auf die Sinnfrage des Leidens keine Antwort. Sie versteht diese Frage gar nicht mehr und hat nur *ein* Anliegen: Alles Leiden möglichst aus der Welt zu schaffen, wozu Milliarden ausgegeben werden. Ein utopisches Bemühen! Trifft heute den Glaubenden ein Leiden, ist auch ihm nicht die erste Frage: Was will GOTT mir damit sagen? Vielmehr: Wie kann die Sache schnellstens wieder gelöst werden! Der 1. Petrusbrief hingegen verbindet unsere Leiden mit CHRISTI Leiden (Kap. 3,18): „der für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten“. Die Postmoderne hingegen verdunkelt die Sinnfrage um die Leiden.

Bereits der Nationalsozialismus, auch der Marxismus stalinistischer Ausprägung, waren Kulturrevolutionen, die keine Antwort auf die Frage nach dem Sinn der Leiden hatten. Geprägt waren sie vom Darwinismus und von seiner einseitigen Naturschau und –erkenntnis mit all ihren Schrecken und Zerstörungen. Da galt „der Kampf aller gegen alle“ sowie „der Stärkere ist gerechtfertigt durch seine Stärke!“. Diese grausame Naturschau wurde zum Vorbild allen Handelns, was damals Kunst und Kultur als das Über-Starke, Gewalttätige, Protzige darstellten. Heute ist es das Hässliche, Laute, das Verzernte und Perverse: Das führte und verführt zu einer endzeitlichen Barbarei: eine ins Unbewusste verbannte und verdrängte Geschichte mit ihrer schrecklichen Furchtbarkeit. Wird sie wieder auferstehen, eventuell in einem Neu-Faschismus?

9. Kulturverfall: Bereits in der Moderne hat sich das Harmonische zur Disharmonie entwickelt. In den letzten Jahrzehnten, da nun das Schöne und

das Liebliche nicht mehr gelten, wurde das Laute, das Verzernte, das Perverse gesellschaftsfähig und zum Merkmal der Postmoderne. Ein Chaos machte und macht sich unübersehbar bemerkbar. Die 68er Studenten- und Kulturrevolution wollte eine bessere, gerechtere, freiere Gesellschaft. Das Alte haben sie zerstört (leider totaliter) – statt des erwarteten „Neuen“ kam ein Vakuum! Sie hatten Ideale, wirre Ideale. Die heutige Generation besitzt in dieser Hinsicht eigentlich gar nichts mehr.

Die Postmoderne birgt letztlich ein Chaos in ihrem Schoss, das man nun zurückdrängen will. *Es meldet sich die Postmoderne in einer neuen Gestalt! Diese ist geistesgeschichtlich noch schlimmer als die Bewegung, welche ihr den Boden bereitet hat. Wir dürfen den postmodernen Menschen nicht mit den 68er Linken gleichsetzen. Denn momentan erleben wir eine Rückbesinnung auf moralische Werte (z.B. Ordnung, Höflichkeit, Disziplin, Familie): Dies aber nicht aus Gründen der Gebote oder der Moral, sondern der Ich-sucht, weil ich in diesen Ordnungen mein postmodernes Ich besser ausleben kann. „Die postmodernen Jungen tragen wieder Schlips und Kragen. Der postmoderne Mensch ist kein Hippie und kein ungewaschener Jeans-träger, sondern er kommt ordentlich daher im Schein der Moral, doch ohne Kraft. Das macht die Bewegung für unsere Gemeinden so gefährlich, die – aufs Äußere schauend – die Gefahr von der 'ordentlichen Seite' der Bewegung womöglich nicht erkennen werden.“*

Eine äußere Werte-Moral und der lebendige Glaube haben nichts miteinander gemein! Die Postmoderne tendiert „zum Faschismus, der das innere Chaos durch äußere Disziplin überwinden will! Familie, Religion, Moral werden zu 'Werten'. – Nietzsche hat den Nihilismus aufs Engste verbunden gesehen mit der Karriere des Werte-Begriffs. Die Rede von Werten hat eine merkwürdige Folgen- und Bedeutungslosigkeit“. (Rohrmoser). Nicht Moral und Werte helfen, sondern der Glaube an den Kreuzestod und an die Auferstehung des verworfenen MESSIAS – JESUS CHRISTUS!

10. Verfall der Sittlichkeit: Kultur und Sittlichkeit kann die Postmoderne nicht mehr miteinander verbinden. „Böse Geschwätze verderben gute Sitten!“ (1. Korinther 15,33). Der Mensch, beherrscht von Technik, Elektronik, Geldspekulation und von seiner ungebändigten Triebhaftigkeit, verfällt ins „Tierische“, am Ende ins „starr Mechanische“, in einen „Verlust von Herz und Gemüt“! (Nietzsche).

Das ist die Konsequenz der Schopenhauer-Freud'schen Philosophie und Psychologie. Anstelle von GOTT tritt der dunkle Drang, der nur auf Selbsterhaltung ausgerichtet ist. „*Das findige Tier*“ nennt Nietzsche diesen Menschen. Er schwankt hin und her zwischen Trieberfüllung in ständigen Steigerungen und anschließender Langeweile. Alles ist sinnlos! Ohne Ende bis zum bitteren Ende kreist er um sich selbst, vernunftslos, besinnungslos! GOTT hat er verloren! Seine wirkliche Lage verdrängt er. Ohne Besinnen geht er zur Tagesordnung über. Das ist der Hintergrund der „Postmoderne“! Wann wird ein solcher Zustand, gleich einem Vulkan, in eine Katastrophe ausbrechen?

Zusammenfassung: Die Postmoderne, sie ist gottlos, gesetzlos, geschichtslos, sinnlos. Sie verführt in die Gleichschaltung eines Religionsersatzes, verirrt in die neue Musikkultur, vernebelt durch die „Neue“ Toleranz. Die Sinnfrage des Leidens hat sie verloren; im Kultur- und Sittenverfall irrt sie vernunftslos, besinnungslos dahin. Das alles sind Folgen des Wahnes: „*Gott sei tot*“! –

Da helfen keine neuen oder alten Moralwerte. Hier hilft nur „der Eine“, der Gekreuzigte: JESUS CHRISTUS, der da spricht: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben. Niemand kommt zum VATER außer durch MICH!*“ (Johannes 14,6).

Wie einfach ist es um das „WORT vom Kreuz“! Und wie schwer ist es dem stolzen Herzen, die einfache Botschaft und die schlichte göttliche Wahrheit zu fassen: Unsere völlige Verloren- und Verdorbenheit seit dem Sündenfall und das völlige Heil und die Errettung allein in JESUS CHRISTUS. Römer 3,23f: „...*sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist.*“

Wir versuchten einige Aspekte aufzuzeigen, die die „Postmoderne“ auszeichnen. Dass dies in einem so kurzen Artikel nur beschränkt möglich ist, möchte man verstehen. –

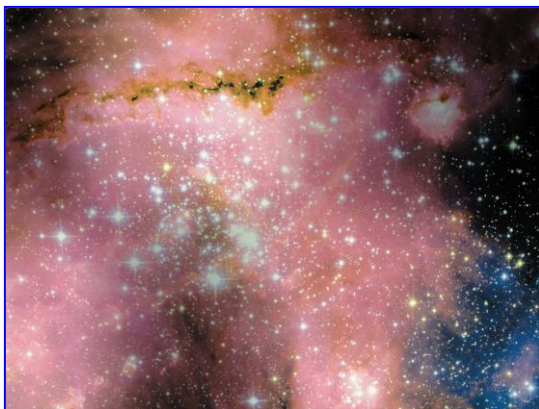
In all der Hoffnungslosigkeit der Postmoderne steht fest ein seliges Hoffnungsgut: Die Wiederkunft JESU CHRISTI und die herrliche Verheißung Seines Friedensreichs. Am Ende entsteht von GOTT ein „Neuer Himmel und eine Neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt“! (2. Petrus 3,13).

Indizien für eine junge Welt

Von Dr. Russell Humphreys, USA,
übersetzt von Dr. Markus Blietz

Im Folgenden werden wir einem Dutzend natürlicher Phänomene begegnen, die im Gegensatz zur Vorstellung der Evolutionstheorie stehen, wonach das Universum Milliarden von Jahre alt sein soll. Die Zahlenangaben, die ich weiter unten mache und die in **fett** gedruckt sind (oft in Millionen von Jahren), stellen das **maximal mögliche** Alter dar, das aus den einzelnen Prozessen abgeleitet werden kann, und nicht das tatsächliche Alter. Die Zahlenangaben in *Schrägdruck* repräsentieren das Alter, das *von der Evolutionstheorie gefordert* wird.

Der Punkt ist der, dass die maximal möglichen Alter immer viel kleiner sind als die von der Evolutionstheorie geforderten Alter, während gleichzeitig das biblische Alter (6000 bis 10000 Jahre) immer gut zu den maximal möglichen Altersangaben passt. Die aufgeführten Phänomene stellen daher Indizien dar, die gegen die evolutionäre und stattdessen für die biblische Zeitskala sprechen.



Es gibt noch viele weitere [Indizien für eine junge Welt](#) [creation.com/young], aber ich habe mich auf diese Punkte aus Gründen der Kürze und Einfachheit beschränkt. Einige der aufgeführten Punkte können mit der Vorstellung eines alten Universums nur durch eine Reihe von unwahrscheinlichen und unbewiesenen Annahmen in Einklang gebracht werden; andere passen nur zu einem jungen Universum. Die Liste beginnt mit weit entfernten astronomischen Phänomenen, arbeitet sich bis zur Erde vor und endet bei Dingen, die aus dem täglichen Leben bekannt sind.

1. Die Galaxien wickeln sich zu schnell ab

Die Sterne unserer eigenen Galaxie, der Milchstraße, drehen sich um das Zentrum der Galaxie mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten, wobei sich die weiter innen befindlichen Sterne schneller drehen als die weiter außen liegenden. Die gemessenen Rotationsgeschwindigkeiten sind so hoch, dass – wenn unsere Galaxie älter als **einige hundert Millionen Jahre** wäre – die Sterne schon längst in einer völlig gleichmäßigen Scheibe verteilt sein müssten anstatt der spiralförmigen Form, die man gegenwärtig beobachtet.¹

Im Gegensatz dazu geht man davon aus, dass unsere Galaxie mindestens *10 Milliarden Jahre* alt ist. Die Vertreter der Evolutionstheorie reden hier von dem „Abwickel-Dilemma“, das schon seit ungefähr fünfzig Jahren bekannt ist. Sie haben viele Theorien entwickelt, um das Phänomen zu erklären, aber bisher ist jede Theorie nach einer kurzen Phase der Akzeptanz unter den Wissenschaftlern wieder ad acta gelegt worden. Das „Abwickel-Dilemma“ gibt es auch bei anderen Galaxien.

In den letzten Jahrzehnten war der favorisierte Lösungsansatz eine komplexe Theorie, die unter dem Begriff „Dichte-Wellen“¹ bekannt ist. Diese Theorie hat grundsätzliche Probleme, sie erfordert willkürlich und sehr fein abgestimmte Parameter, und wurde vor kurzem ernsthaft in Frage gestellt aufgrund der mit Hilfe des Hubble Space Teleskops gemachten Entdeckung einer sehr detaillierten Spiralstruktur im Zentrum der „Feuerrad“-Galaxie M51.²

2. Die Kometen lösen sich zu schnell auf

Nach der Evolutionstheorie sollten Kometen dasselbe Alter wie das Sonnensystem haben, nämlich ungefähr *5 Milliarden Jahre*. Jedes Mal aber, wenn ein Komet auf seiner Umlaufbahn der Sonne nahe kommt, verliert er an Substanz, so dass er insgesamt nicht länger als ungefähr **100.000 Jahre** überleben kann. In der Tat haben viele Kometen ein typisches Alter von nur **10.000 Jahren**.³

Die Vertreter der Evolutionstheorie erklären diese Diskrepanz, indem sie erstens annehmen, dass die Kometen aus einer kugelförmigen „Oort’schen Wolke“ weit jenseits der Umlaufbahn des Planeten Pluto stammen – für diese „Oort’sche Wolke“ gibt es allerdings keine Hinweise aus den Be-

obachtungen. Zweitens nehmen sie an, dass die Kometen durch die Gravitationskräfte selten passierender Sterne in Richtung Sonnensystem geschleudert werden. Und drittens gehen sie davon aus, dass die Kometen durch Wechselwirkung mit den Planeten des Sonnensystems abgebremst werden, um die vielen hundert bekannten Kometen zu erklären.⁴ Bislang konnten all diese Annahmen weder durch Beobachtungen noch durch realistische Berechnungen begründet werden.

Kürzlich wurde viel diskutiert über den sogenannten „Kuiper-Gürtel“, eine scheibenförmige Region in der Ebene des Sonnensystems gleich hinter der Umlaufbahn von Pluto, aus der angeblich die Kometen kommen sollen. Selbst wenn es aber in dieser Region tatsächlich einige Eisbrocken gäbe, würden sie das Problem nicht lösen. Denn nach der Evolutionstheorie wäre der „Kuiper-Gürtel“ rasch aufgebraucht, wenn es keine „Oort'sche Wolke“ gibt, aus der er sich kontinuierlich speisen könnte. [Weitere Informationen finden Sie in dem detaillierten technischen Artikel [Comets and the Age of the Solar System](http://creation.com/comet), creation.com/comet.]

3. Zu wenig Ablagerungen auf dem Meeresgrund

Jedes Jahr tragen Wasser und Wind durch Erosion ungefähr 25 Milliarden Tonnen Erde und Gestein von den Kontinenten ab und lagern es in den Ozeanen ab.⁵ Dieses Material sammelt sich als loses Sediment (d.h. Schlamm) auf dem harten, aus Lava bestehenden Basaltgestein des Ozeanbodens an. Die durchschnittliche Sedimentschichtdicke auf dem Meeresboden, einschließlich des Festlandssockels, beträgt weniger als 400 Meter.⁶

Der bekannteste und wirkungsvollste Mechanismus, die Ablagerungen wieder von dem Meeresboden zu entfernen, besteht in der sogenannten plattentektonischen Subduktion. In diesem Prozess gleitet der Ozeanboden langsam (einige Zentimeter pro Jahr) unter den Kontinenten ab, und nimmt



dabei Sediment mit. Gemäß der aktuellen wissenschaftlichen Literatur entfernt dieser Prozess gegenwärtig nur eine Milliarde Tonnen Sediment pro Jahr.⁶ Soweit also gegenwärtig bekannt, sammeln sich damit jedes Jahr weitere 24 Milliarden Tonnen Sediment an. Bei dieser Ablagerungsrate würde die gegenwärtige Sedimentschicht durch Erosion in weniger als **12 Millionen Jahren** abgelagert werden.

Dies steht im Widerspruch zur Evolutionstheorie, wonach Erosion und plattentektonische Subduktion bereits seit Bestehen der Ozeane stattfinden, das heißt angeblich seit *3 Milliarden Jahren*. Wenn dies der Fall wäre, müssten die Ozeane schon längst mit kilometerdicken Sedimentschichten angefüllt sein. Die alternative Erklärung aus kreationistischer Sicht ist, dass die Sedimentschichten vor nur 5000 Jahren innerhalb kurzer Zeit durch die abfließenden Wasser der Sintflut abgelagert wurden.

4. Zu wenig Natrium in den Weltmeeren

Jedes Jahr lagern die Flüsse⁷ und andere Quellen⁹ mehr als 450 Millionen Tonnen Natrium in den Ozeanen ab. Nur 27 % davon können jedes Jahr wieder aus den Weltmeeren entweichen.^{8,9} Soweit gegenwärtig bekannt, sammelt sich der Rest an Natrium einfach in den Ozeanen an. Geht man davon aus, dass in den Ozeanen zu Beginn gar kein Natrium enthalten war, hätte sich – bei gegenwärtigen Zu- und Abflussraten – die aktuelle Natrium-Menge in weniger als 42 Millionen Jahren angesammelt.⁹ Dies ist wesentlich geringer als das von der Evolutionstheorie angenommene Alter von *3 Milliarden Jahren* für die Weltmeere. Die übliche Erklärung der Vertreter der Evolutionstheorie ist, dass die Natrium-Zuflussraten in der Vergangenheit kleiner, die Natrium-Abflussraten größer gewesen sein mussten. Auch wenn dies der Fall war, ergeben aber Rechnungen selbst unter günstigsten Bedingungen für das evolutionäre Szenario ein maximales Alter von nur **62 Millionen Jahren**.⁹ Berechnungen¹⁰ für viele andere Meerwasser-Elemente führen sogar zu noch wesentlich jüngeren Altern für die Ozeane. [Siehe auch [Salzige Meere: Ein Beweis für eine junge Erde](http://creation.com/salzige-meere), creation.com/salzige-meere.]

5. Das Erdmagnetfeld nimmt zu schnell ab

Die Gesamtenergie, die im Erdmagnetfeld gespeichert ist, hat in den letzten 1000 Jahren um einen Faktor 2,7 abgenommen.¹¹ Die Theorien der Vertreter der Evolutionstheorie, die zum einen diese schnelle Abnahme, zum anderen das Aufrechterhalten des Erdmagnetfelds über einen Zeitraum von *Milliarden von Jahren* zu erklären versuchen, sind sehr komplex und unzureichend.

Im Gegensatz dazu gibt es eine wesentlich bessere, kreationistische Theorie. Diese Theorie ist unkompliziert, gründet sich auf bekannte physikalische Phänomene, und erklärt viele Eigenschaften des Erdmagnetfelds: Seine Erschaffung, die schnellen Magnetfeld-Umpolungen während der Sintflut, die Ab- und Zunahme der Magnetfeldstärke auf der Erdoberfläche bis zur Zeit von Jesus Christus, und der kontinuierliche Abfall seit dieser Zeit bis zur Gegenwart.¹² Diese Theorie stimmt mit historischen und aktuellen Daten des Erdmagnetfelds überein.¹³ Ein Hauptergebnis der Theorie ist, dass die Gesamtenergie des Erdmagnetfelds (nicht die Magnetfeldstärke an der Erdoberfläche) immer abgenommen hat und zwar mit einer Geschwindigkeit mindestens so hoch wie gegenwärtig gemessen. Dies bedeutet, dass es das Erdmagnetfeld nicht länger als höchstens **10.000 Jahre** geben kann.¹⁴ [Siehe auch [The Earth's magnetic field: Evidence that the Earth is young](http://creation.com/magfield), creation.com/magfield.]

6. Viele Sedimentschichten sind zu stark gekrümmt

In vielen Bergregionen findet man bis zu kilometerdicke Sedimentschichten, die gekrümmt und U-förmig gebogen sind. Nach der konventionellen geologischen Zeitskala wurden diese Sedimentformationen vor *hunderterten von Jahrmillionen* begraben und verfestigt, und erst danach in ihre U-förmige Form gebogen. Die Sedimentschichten wurden jedoch gebogen, ohne zu brechen, mit so kleinen Krümmungsradien, dass die gesamte Sedimentformation noch nass und nicht verfestigt sein musste, als sie sich bog. Dies bedeutet, dass das Biegen **weniger als einige tausend Jahre** nach der Ablagerung des Sediments stattfand.¹⁵

7. Eingeschlossener Sandstein verkürzt geologische Zeitskala

Es gibt überzeugende geologische Hinweise¹⁶ darauf, dass der kambri-sche „Sawatch“ Sandstein der „Ute“ Gebirgspass-Formation westlich von Colorado Springs - angeblich vor 500 Millionen Jahren gebildet - in der Tat noch unverfestigt war, als er vor 70 Millionen Jahren während dem Anhe-ben der Rocky Mountains an die Oberfläche gedrückt wurde. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sich der Sandstein während der angeblichen *430 Millionen Jahre* tief im Berginneren nicht verfestigt hätte. Stattdessen ist es wesentlich wahrscheinlicher, dass die beiden beschriebenen geologischen Ereignisse **weniger als einige hundert Jahre** auseinander liegen, was eine drastische Verkürzung der geologischen Zeitskala bedeutet.

8. Spuren fossiler Radioaktivität verkürzen die geologische Zeitskala auf wenige Jahre

Radiohalos sind Farbringe, die sich um mikroskopisch kleine Ansamm-lungen radioaktiver Minerale im Felsgestein bilden. Sie sind fossile Zeugen radioaktiven Zerfalls.¹⁷ „Zusammengedrückte“ Polonium-210 Radiohalos weisen darauf hin, dass Sedimentformationen des Colorado Plateaus aus der Jura, dem Trias und dem Eozän innerhalb von Monaten nacheinander abgelagert wurden, und nicht im Verlauf von hunderten von Jahrmillionen, wie es die konventionelle Zeitskala verlangt.¹⁸ „Verwaiste“ Polonium-218 Radiohalos, ohne Spuren ihrer Mutter-Elemente, weisen entweder auf spontane Schöpfung oder auf drastische Änderungen der radioaktiven Zer-fallsraten hin.^{19,20}

9. Helium am falschen Ort

Alle natürlichen Zerfallsketten radioaktiver Elemente erzeugen bei ihrem Zerfall Helium. Wenn dieser Zerfall während Milliarden von Jahren statt-fand, wie es die Vertreter der Evolutionstheorie annehmen, sollte sich viel Helium seinen Weg in die Erdatmosphäre gebahnt haben. Die Verlustrate von Helium aus der Atmosphäre in den Weltraum kann berechnet werden und ist klein. Berücksichtigt man diesen Verlust, zeigt sich, dass die heuti-ge Erdatmosphäre nur 0,05% der Menge an Helium enthält, die sie eigent-lich nach 5 Milliarden Jahren hätte haben sollen.²¹ Das bedeutet, dass die

Erdatmosphäre viel jünger ist als nach der Evolutionstheorie angenommen. Eine Studie, die in der Zeitschrift *Journal of Geophysical Research* veröffentlicht wurde, zeigt, dass Helium, das durch radioaktiven Zerfall in heißem Gestein tief im Erdinnern erzeugt wurde, keine Zeit hatte, zu entweichen. Obwohl das Gestein über *eine Milliarde Jahre* alt sein soll, weist sein hoher Heliumgehalt auf ein Alter von nur **tausenden von Jahren** hin.²² [Siehe auch [Blowing Old-Earth Belief Away: Helium gives evidence that the Earth is young](http://creation.com/helium), creation.com/helium.]

10. Zu wenige Skelette aus der Steinzeit

Evolutionistische Anthropologen behaupten, dass die Steinzeit mindestens *100.000 Jahre* dauerte und sich dabei die Bevölkerungszahl der Neandertaler und Cro-Magnon-Menschen ungefähr auf 1 bis 10 Millionen eingependelt hätte. Während dieser ganzen Zeit begruben sie ihre Toten zusammen mit Grabbeigaben.²³ Nach diesem Szenario hätten sie mindestens 4 Milliarden Menschen begraben sollen.²⁴ Wenn die evolutionäre Zeitskala korrekt ist, sollten die begrabenen Knochen wesentlich länger als 100.000 Jahre überdauern, so dass viele der angeblichen 4 Milliarden Steinzeit-Skelette (und erst recht der Grabbeigaben) noch zu finden sein sollten. Tatsächlich fand man aber nur einige tausend. Dies bedeutet, dass die Steinzeit wesentlich kürzer war, als die Vertreter der Evolutionstheorie annehmen, wahrscheinlich nur **einige hundert Jahre** in vielen Regionen.

11. Die Landwirtschaft ist zu jung

Nach der üblichen Vorstellung der Evolutionstheorie war der Mensch während der *100.000 Jahre* dauernden Steinzeit ein Jäger und Sammler, bevor er vor weniger als 10.000 Jahren die Landwirtschaft entdeckte.²³ Die archäologischen Funde weisen aber darauf hin, dass der Steinzeit-Mensch genauso intelligent war wie wir heute. Es ist äußerst unwahrscheinlich, dass keiner der 4 Milliarden Menschen, über die wir in Punkt 10 sprachen, herausgefunden hätte, dass Pflanzen aus Samen hervorgehen. Es ist hingegen wahrscheinlicher, dass der Mensch nach der Sintflut – wenn überhaupt – höchstens **einige hundert Jahre** ohne Landwirtschaft auskommen musste.²⁴

12. Die Menschheitsgeschichte ist zu kurz

Nach der Evolutionstheorie gab es den Steinzeitmenschen schon *100.000 Jahre*, bevor er erst vor **4000 bis 5000 Jahren** damit begann, schriftliche Aufzeichnungen historischer Ereignisse zu erstellen. Der prähistorische Mensch errichtete Riesensteingräber, fertigte bewundernswerte Höhlenmalereien an und zeichnete die Mondphasen auf.²⁵ Warum hätte er tausende von Jahrhunderten warten sollen, um diese Fertigkeiten zur Aufzeichnung historischer Ereignisse zu verwenden? Die biblische Zeitskala ist hier wesentlich wahrscheinlicher.²⁴

Literaturangaben

1. Scheffler, H. and H. Elsasser, *Physics of the Galaxy and Interstellar Matter*, Springer-Verlag (1987) Berlin, pp. 352–353, 401–413.
2. D. Zaritsky *et al.*, *Nature*, July 22, 1993. *Sky & Telescope*, December 1993, p. 10.
3. Steidl, P.F., 'Planets, comets, and asteroids', *Design and Origins in Astronomy*, pp. 73–106, G. Mulfinger, ed., Creation Research Society Books (1983) 5093 Williamsport Dr., Norcross, GA 30092.
4. Whipple, F.L., "Background of modern comet theory," *Nature* **263**(2 Sept 1976) 15.
5. Gordeyev, V.V. *et al.*, 'The average chemical composition of suspensions in the world's rivers and the supply of sediments to the ocean by streams', *Dokl. Akad. Nauk. SSSR* **238**(1980) 150.
6. Hay, W.W., *et al.*, 'Mass/age distribution and composition of sediments on the ocean floor and the global rate of subduction', *Journal of Geophysical Research*, **93**, No B12 (10 December 1988) 14,933–14,940.
7. Maybeck, M., 'Concentrations des eaux fluviales en elements majeurs et apports en solution aux oceans', *Rev. de Geol. Dyn. Geogr. Phys.* **21**(1979) 215.
8. Sayles, F.L. and P.C. Mangelsdorf, 'Cation-exchange characteristics of Amazon River suspended sediment and its reaction with seawater', *Geochimica et Cosmochimica Acta* **41**(1979) 767.
9. Austin, S.A. and D.R. Humphreys, 'The sea's missing salt: a dilemma for evolutionists', *Proc. 2nd Internat. Conf. on Creationism*, Vol. **II**, Creation Science Fellowship (1991) in press. Address, ref. 12.
10. Austin, S.A., 'Evolution: the oceans say no!' *ICR Impact* No. **8**(Oct. 1973) Institute for Creation Research, address in ref. 21.
11. Merrill, R.T. and M. W. McElhinney, *The Earth's Magnetic Field*, Academic Press (1983) London, pp. 101–106.
12. Humphreys, D.R., 'Reversals of the earth's magnetic field during the Genesis flood', *Proc. 1st Internat. Conf. on Creationism* (Aug. 1986, Pittsburgh) Creation Science Fellowship (1987) 362 Ashland Ave., Pittsburgh, PA 15228, Vol. **II**, pp. 113–126.

13. Coe, R.S., M. Prévot, and P. Camps, 'New evidence for extraordinarily rapid change of the geomagnetic field during a reversal', *Nature* **374**(20 April 1995) pp. 687–92.
14. Humphreys, D.R., 'Physical mechanism for reversals of the earth's magnetic field during the flood', *Proc. 2nd Intern. Conf. on Creationism*, Vol. **II**, Creation Science Fellowship (1991) (ref. 12).
15. Austin, S.A. and J.D. Morris, 'Tight folds and clastic dikes as evidence for rapid deposition and deformation of two very thick stratigraphic sequences', *Proc. 1st Internat. Conf. on Creationism* Vol. **II**, Creation Science Fellowship (1986) pp.3–15. Address in ref. 12.
16. *ibid.*, pp. 11–12.
17. Gentry, R.V., 'Radioactive halos', *Annual Review of Nuclear Science* **23**(1973) 347–362.
18. Gentry, R.V. *et al.*, 'Radiohalos in coalified wood: new evidence relating to time of uranium introduction and coalification', *Science* **194**(15 Oct. 1976) 315–318.
19. Gentry, R. V., 'Radiohalos in a Radiochronological and cosmological perspective', *Science* **184**(5 Apr. 1974) 62–66.
20. Gentry, R. V., *Creation's Tiny Mystery*, Earth Science Associates (1986) P.O. Box 12067, Knoxville, TN 37912-0067, pp. 23–37, 51–59, 61–62.
21. [Vardiman, L.](#), *The Age of the Earth's Atmosphere: A Study of the Helium Flux through the Atmosphere*, Institute for Creation Research (1990) P.O.Box 2667, El Cajon, CA 92021.
22. Gentry, R. V. *et al.*, 'Differential helium retention in zircons: implications for nuclear waste management', *Geophys. Res. Lett.* **9**(Oct. 1982) 1129–1130. See also ref. 20, pp. 169–170.
23. Deevey, E.S., 'The human population', *Scientific American* **203**(Sept. 1960) 194–204.
24. Marshak, A., 'Exploring the mind of Ice Age man', *Nat. Geog.* **147**(Jan. 1975) 64–89.
25. Dritt, J. O., 'Man's earliest beginnings: discrepancies in the evolutionary timetable', *Proc. 2nd Internat. Conf. on Creat.*, Vol. **I.**, Creation Science Fellowship (1990) pp. 73–78. Address, ref. 12.
- 26.

Dieser Beitrag wurde ursprünglich veröffentlicht durch: Dr. Russell Humphreys, Creation Science Fellowship of New Mexico Inc., P.O. Box 10550, Albuquerque, NM 87184

<https://creation.com/evidence-for-a-young-world-german>

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Dr. Russell Humphreys
und Creation Ministries International, P.O. Box 4545, Eight Mile Plains, QLD 4113 Australia, +61
(07) 3340 9888, [Creation.com](http://creation.com). Nachdruck verboten.

Evolutionenkritische Bücher im Jeremia-Verlag
Ken Ham / Lothar Gassmann (Hrsg.): **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zur Wahrheit der Bibel, Band 1 und 2 (neu!)
Lothar Gassmann: **SCHÖPFUNG, SINTFLUT, BABYLON**
Siehe unter www.jeremia-verlag.com

Dr. Terry Mortenson von Answers in Genesis/USA

von 5.-17.März 2019 in Deutschland

Dienstag bis Donnerstag: Vorträge in **Fulda**

Christliche Brüdergemeinde Fulda-Aschenberg, Wiskemannstr. 2, 36039 Fulda

5.3.19, 19 Uhr: Dinosaurier und die Bibel

6.3.19, 19 Uhr: Der Ursprung der Arten – hatte Darwin recht?

7.3.19, 19 Uhr: Die Sintflut – Untergang der Jahrmillionen

Freitag bis Sonntag: Schöpfungs-Konferenz in **Weinsberg bei Heilbronn**

Baptisten-Gemeinde Weinsberg, August-Läpple-Str. 30, 74189 Weinsberg

8.3.19, 19 Uhr: Die Wahrheit über Dinosaurier

9.3.19, 10 Uhr: Die sieben C's der Geschichte (*für Kinder geeignet*)

9.3.19, 18 Uhr: Der Ursprung der Arten – hatte Darwin recht?

9.3.19, 20 Uhr: Affenmenschen, Adam und das Evangelium

10.3.19, 10 Uhr: Schöpfung kontra Evolution – warum das von Bedeutung ist

Montag bis Dienstagmorgen: **Wiesbaden**

Evangeliums-Baptisten-Gemeinde Wiesbaden, Dahlienweg 2, 65201 Wiesbaden

11.3.19, 18 Uhr: Schöpfung kontra Evolution – warum das nicht egal ist!

11.3.19, 20 Uhr: Evolution oder Schöpfung – heißt das: Wissenschaft oder Glaube?

Dienstagabend bis Mittwoch: **Frankenthal**

Mennoniten-Brüdergemeinde Frankenthal, Bethaus Nord, Wormser Str. 124, 67227 Frankenthal

12.3.19, 19 Uhr: Der Ursprung der Arten – hatte Darwin recht?

13.3.19, 19 Uhr: Die Sintflut: Untergang der Jahrmillionen!

Donnerstag: **Darmstadt**

Christliche Gemeinde Darmstadt, Landwehrstr. 75, 64293 Darmstadt

14.3.19, 19 Uhr: Schöpfung kontra Evolution – warum das nicht egal ist

Freitag bis Sonntag: Schöpfungs-Konferenz in **Bonn**

Evangelische Freikirche Bonn, Newtonstr. 1, 53125 Bonn

15.3.19, 18 Uhr: Schöpfung kontra Evolution – warum das nicht egal ist

15.3.19, 20 Uhr: Der Ursprung der Arten – hatte Darwin recht?

16.3.19, 18 Uhr: Woher kommen die Jahrmillionen?

16.3.19, 20 Uhr: Dinosaurier und die Bibel

17.3.19, 10 Uhr: Schöpfung in sechs Tagen oder Jahrmillionen?

Endzeit- Konferenz NORD: 6.-10. März 2019

im Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, 57589 Pracht / Westerwald-Sieg,
Tel. 02682-95280, Fax 02682-952822

Email: hohegrete@t-online.de www.haus-hohegrete.de/

Mittwoch, 6.3.2019: 19.30 Uhr: *Martin Traut*: Die Zeit ist nahe
20.00 Uhr: *Horst Oettershagen*: Darum seid auch ihr bereit!

Donnerstag, 7.3.2019, 10 Uhr: *Karl-Hermann Kauffmann*: Der vertraute Umgang mit Gott in der Endzeit
16 Uhr: *Georg Walter*: Die Stunde ist da
19.30 Uhr: *Martin Traut*: Wie kommen wir durch die Endzeit?



Freitag, 8.3.2019, 10 Uhr: *Walter Keim*: Endzeit - Zeit der blinden Blindenleiter
16 Uhr: *Friedemann Maché*: Der HERR spricht: „Siehe, Ich mache alles neu“
19.30 Uhr: *Lothar Gassmann*: Falsche Christusse und falsche Propheten

Samstag, 9.3.2019, 9.45 Uhr: *Sven Barth*: Jagt nach der Heiligung!
11 Uhr: *Resul H.*: Unsere Entscheidungen haben Folgen
16 Uhr: *Lothar Gassmann*: Es wird wie in den Tagen Noahs sein
19.30 Uhr: *Karl-Hermann Kauffmann*: Die Liebe zum Herrn Jesus soll in der Endzeit nicht erkalten

Sonntag 10.3.2019 10 Uhr: *Georg Walter*: Bewahren und Behüten in dem Vater
11 Uhr: *Martin Traut*: Schlusswort und Abendmahl

Jetzt schon vormerken und anmelden:

1. Jugendkonferenz Hohegrete ***Sei stark in der Endzeit!***

20.-23. Juni 2019

Mit Prediger Sven Barth, Dr. Lothar Gassmann,
Prediger Martin Traut, Jugendleiter Raphael Traut
Infos und Anmeldung in Hohegrete (siehe oben)





6. Endzeit-Konferenz OST

vom 28.3. bis 31.3.2019
in 09465 Sehmatal OT Neudorf /
Erzgebirge
Bethlehemstift – Vierenstraße 22

Donnerstag, den 28.03.2019.
19.30 Uhr: Begrüßung und Eröff-
nung *Rainer Voigt*

Vortrag: Leben in der Gesinnung Jesu *Bernd Planitzer*

Freitag, den 29.03.2019

09.30 Uhr: Biblisches Gemeindeleben - wie sieht das aus? *Lothar Gassmann*

10.45 Uhr: Lüge und Wahrheit in der Endzeit *K.-H.-Kauffmann*

16.00 Uhr: Gemeinde Jesu in der Endzeit *Lothar Gassmann*

19.30 Uhr: Nicht ich, sondern Christus *Rudolf Ebertshäuser*

Sonnabend, den 30.03.2019

09.30 Uhr. Trendgemeinde oder biblischer Gemeindebau *Rudolf Ebertshäuser*

10.45 Uhr: Leben im Auftrag Jesu *Bernd Planitzer*

16.00 Uhr: Schützt unsere Kinder- Familien Mainstreaming statt Gender-
Ideologie *Lothar Gassmann*

19.30 Uhr: Michael Sattler / Märtyrer der Täufer-Bewegung 1490-1524
K.-H.-Kauffmann

Sonntag, den 31.03.2019

09.30 Uhr: Passt euch nicht dieser Welt
an! *Rudolf Ebertshäuser*

10.45 Uhr: Bileam und die Probleme der
Endzeit *K.-H.-Kauffmann*

Anmeldungen über: *Rainer Voigt,*

Tel: 0375 / 671 392

Mail: voigt-wilkau-hasslau@t-online.de

oder Rainer_Voigt@freenet.de

(mit Unterstrich!)



12. Endzeit-Konferenz SÜD

in Bad Teinach / Schwarzwald 8.-12. Mai 2019

Mittwoch, 8.5.2019:

19.30 Uhr: Reinhold Messal: Begrüßung und Gebetsgemeinschaft

20 Uhr: Lothar Gassmann: Prophetie erfüllt sich mehrfach! Teil 1

Donnerstag, 9.5.2019:

10 Uhr: Thomas Zimmermanns:

Zeit und Ort unseres Lebens – kein Zufall, sondern Gottes Ratschluss

16 Uhr: Sven Barth: Biblischer Gemeindebau auch in der Endzeit.

Wegweisung aus dem Buch Nehemia

19.30 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann:

Überwinden wie ein Jeremia, inmitten des Abfalls der Endzeit...

Freitag, 10.5.2019:

10 Uhr: Sven Barth: Wie kann ich Gott dienen und ihn anbeten?

Die Gefahr des fremden Feuers in der Endzeit

16 Uhr: Sascha Götte: Wahrheit in der Endzeit

19.30 Uhr: Lothar Gassmann: Prophetie erfüllt sich mehrfach! Teil 2

Samstag, 11.5.2019:

10 Uhr: Sascha Götte: Gottes Gericht und Segen im Buch Zephania

15.30 - 16.30 Uhr: Uwe Bausch:

Update: Stand der Entwicklungen hin zum antichristlichen Weltstaat

16.45 - 17.45 Uhr: Uwe Bausch:

Herausgerufen: Wahre Pilgerschaft am Beispiel Abrahams und seiner Weggefährten

19.30 Uhr: Karl-Hermann Kauffmann: Im Geist Gottes dienen und wandeln, trotz Endzeit...



Sonntag, 12.5.2019:

10 Uhr: Reinhold Messal: Sicher in Jesu Armen – auch und gerade in der Endzeit (Gottesdienst mit Abendmahl)

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099, Email: HausSonnenblick@t-online.de

Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Der Thron

*Der Mensch setzt sich auf den Thron und spricht:
„Hinweg mit dir, Gott.
Ich will dich nicht.
Gott – das bin ich selber.“*

*Gott sitzt auf dem Thron und spricht:
„Komme her zu Mir, Mensch!
Ich liebe dich.
Ich werde Mensch, damit du lebst.“*

LOTHAR GASSMANN

Aus dem Andachtsbuch „JESUS CHRISTUS ALLEIN“,
Andacht zum 1. Februar